



Stadt Schönebeck (Elbe)

Realisierungswettbewerb Marktplatz



Dokumentation | 2011



Die Stadt Schönebeck (Elbe) im Bundesland Sachsen-Anhalt liegt am Rande der Magdeburger Börde. Die 788-jährige, direkt an der Elbe gelegene Stadt, hat ca. 33.000 Einwohner und liegt etwa 15 km südlich der Landeshauptstadt Magdeburg.

1932 vereinigten sich Bad Salzelmen, Frohse und Schönebeck zu Schönebeck-Bad Salzelmen, heute nur noch als Schönebeck (Elbe) bezeichnet. Die Entwicklung des Zusammenwachsens der ursprünglich eigenständigen Städte vollzog sich entlang historischer Verbindungsachsen. Aus dieser Entwicklung der Stadtstruktur begründet sich die dezentrale Lage der Altstadt, die in Diskrepanz

zur Funktion als Zentrum und historischem Stadtkern steht. Vorrangiges Ziel aller Maßnahmen im Sanierungsgebiet Altstadt muss es daher sein, den Altstadtbereich als Wohnstandort, als Einzelhandelsstandort und als Standort zentraler Einrichtungen wieder attraktiv zu gestalten. Nach der Umgestaltung des Straßenraums Saltor und Umnutzung zur Fußgängerzone soll mit der nächsten städtebaulichen Maßnahme der Marktplatz wieder als positiver, zentraler Punkt der Stadt in Erscheinung treten. Um Grundlagen für die Neugestaltung des Marktplatzes zu erarbeiten, wurde der Realisierungswettbewerb Marktplatz durchgeführt, der in dieser Broschüre dokumentiert ist.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Oberbürgermeisters	3
Bürgerworkshop	4
Wettbewerbsdaten Auslobung Aufgabenstellung	5
1. PREIS TGP Landschaftsarchitekten, Lübeck Tarnzahl 1090	10
2. PREIS lohrer.hochrein landschaftsarchitekten, Magdeburg Tarnzahl 1086	16
3. PREIS nsp landschaftsarchitekten stadtplaner, Hannover Tarnzahl 1095	22
Anerkennung (f) landschaftsarchitektur, Bonn Tarnzahl 1099	28
Anerkennung r+b landschaft s architektur, Dresden Tarnzahl 1093	30
Teilnahme Marcel Adam Landschaftsarchitekten, Potsdam Tarnzahl 1085	32
Teilnahme Katrin Schube, Liela Stadt- und Landschaftsplanung, Magdeburg Tarnzahl 1087	33
Teilnahme Anke Deeken, Büro für Stadt- und Freiraumplanung Lichtplanung, Bremen Tarnzahl 1088	34
Teilnahme Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin Tarnzahl 1089	35
Teilnahme Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln Tarnzahl 1091	36
Teilnahme Büro Mann Landschaftsarchitekten, Kassel Tarnzahl 1092	37
Teilnahme el:ch landschaftsarchitekten, Berlin Tarnzahl 1094	38
Teilnahme Bode-Williams und Partner Landschaftsarchitekten, Berlin Tarnzahl 1096	39
Teilnahme SNOW Landschaftsarchitekten, Halle (Saale) Tarnzahl 1097	40
Teilnahme Därr Landschaftsarchitekten, Halle Tarnzahl 1098	41
Ehrung der Preisträger	42
Wettbewerbsteilnehmer Adressen der Wettbewerbsteilnehmer	43
Impressum	44



Liebe Leserinnen und Leser,

ich heiße Sie symbolisch und im Falle einer Reise auch ganz konkret in der vor den Toren Magdeburgs gelegenen Stadt Schönebeck an der Elbe willkommen!

Das nahezu 800-jährige, etwa 33.000 Einwohner zählende Schönebeck ist eine attraktive Stadt, die mit der Entwicklung von Mittelstand und Gewerbe auf der einen und der

Etablierung unseres anerkannten Kurortes Bad Salzelmen auf der anderen Seite die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts annimmt. Wenn wir mit dem an der Autobahn 14 gelegenen Industriepark West als letztem, teilweise noch freien Gewerbegebiet ausgezeichnete Standortbedingungen für Investoren vorhalten, dann finden Bürger und Gäste im Gesundheits- und Erholungsbad Solequell oder entlang des grandiosen Gradierwerkes im Kurpark Freude und Entspannung.

Schönebeck (Elbe) ist ein angenehmer Wohnort, eine stolze Sportstadt und ein lebendiger Kulturplatz. Die Stadt verfügt über eine Jahrhunderte lange Salzgeschichte und geizt darüber hinaus auch nicht mit städtebaulichen und landschaftlichen Reizen wie dem neu gestalteten Uferpanorama am Strom und einem malerischen ostelbischen Seengebiet. Überhaupt stellt sich der seltene Vorzug einer Stadt an einem naturbelassenen Fluss als große Herausforderung für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dar. Dies ist das berühmte Pfund, mit dem wir wuchern müssen.

Zuvor aber haben wir es mit einer ganzen Reihe großer städtebaulicher Projekte namentlich in der Alt- und Innenstadt zu tun, von denen eines Thema dieser vorliegenden Broschüre ist. Vielleicht entschließen Sie sich aber schon jetzt zu einem Besuch in unserer Stadt, so dass auch Sie einmal sagen können: „Es ist **Schönebeck** an der Elbe!“

Liebe Leserinnen und Leser, seit langen Zeiten steht der Begriff Marktplatz für die Lebendigkeit und städtebauliche Qualität einer Stadt – der „Markt“ gilt als deren pulsierendes Zentrum. Hier kauft man Frisches ein und mehr, hier trifft man sich, hier spricht

man miteinander, hier schaut man und staunt über so manch Neues, Schönes und Verwunderliches. Die ganze Stadtgesellschaft vom Kinde bis zum Greise fühlt sich vom Marktgeschehen angezogen. So weit, so gut.

Aber wie ist dies bei uns in Schönebeck? Nun, hier liegen die Dinge – noch – etwas anders. Vor dem Hintergrund der nach der politischen Wende notwendigen Revitalisierung des Kurstandortes in Bad Salzelmen als imagebildender und identitätsstiftender Marke für die ganze Stadt entstanden anderswo Defizite. Während der Kurort mit öffentlichen und privaten Mitteln herausgeputzt werden konnte, musste die Altstadt mit ihrem Marktbereich bislang warten.

So hatten wir bisher an dieser Stelle eher einen „Marktplatz der (journalistischen) Sensationen“, wenn ich einmal Egon Erwin Kisch zitiere. Ein Marktplatz also, wie wir ihn uns alle nicht eben wünschen. Natürlich „klagen“ die Bürger verständlicherweise die notwendige Entwicklung dieses wohl wichtigsten Knotenpunktes immer wieder ein. Nun denn, die Situation soll sich zunehmend zum Besseren wenden.

Der städtebauliche Rahmenplan für das Sanierungsgebiet „Altstadt“ sowie das Konzept zur Quartiersentwicklung stellen bereits seit längerer Zeit die Grundlage unserer aktuellen stadtgestalterischen Bemühungen dar und formulieren entsprechende Ziele. Der Realisierungswettbewerb „Marktplatz“ ordnet sich in diesen Prozess ein. Vor Augen schwebt so etwas wie das „städtische Wohnzimmer“, auch wenn sich die einzelnen Ansprüche aus jeder Perspektive anders definieren werden.

Die vorliegende Broschüre präsentiert Ihnen die höchst interessanten Wettbewerbsergebnisse. Für die Lektüre wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung und informativen Gewinn.

Hans-Jürgen Haase
Oberbürgermeister

Bürgerworkshop Realisierungswettbewerb Marktplatz

Die Neugestaltung des Marktplatzes liegt den Schönebeckern am Herzen. Es soll ein neues Zentrum entstehen, wo sich Menschen begegnen können. Um den Bürgern, Händlern und Anliegern die Möglichkeit zu geben, ihre Vorstellungen einzubringen, fand im Vorfeld des Wettbewerbs Marktplatz am **07.06.2011** im großen Sitzungssaal des Rathauses ein Bürgerworkshop statt. Zahlreiche Bürger, Händler und Anlieger folgten trotz tropischer Temperaturen der Einladung der Stadtverwaltung und der BauBeCon Sanierungsträger GmbH, um gemeinsam Vorschläge und Ideen zur Neugestaltung des Marktplatzes zu entwickeln. Nachdem Baudezernent Guido Schmidt und Klaus von Ohlen von der BauBeCon Sanierungsträger GmbH die allgemeinen Bedingungen des Wettbewerbs präsentiert hatten und eine Zusammenfassung der bisher vorgebrachten Lesermeinungen vorgestellt wurde, entwickelte sich eine rege Diskussion. Es gab viele Ideen, Visionen und Illusionen wie u. a.:

- Verkehrsberuhigung, Geschwindigkeitsbegr. max. 30 km/h
- kein Schwerlastverkehr
- Einschränkung des Personen- und Lieferverkehrs
- Verbesserung der Parkplatzsituation – unter dem Grundsatz, einen Marktplatz und keinen Parkplatz zu entwickeln
- Die Parkangebote könnten in die Seitenbereiche verlagert werden.
- Schaffung einer Haltestelle für Busse
- Informationstafeln und Hinweisschilder für Radfahrer und andere Tagestouristen, die einerseits auf die Attraktionen hinweisen und
- andererseits auch die Wegeführung der Hauptachse vom Bahnhof über die Salzer Straße, das Salztor, den Marktplatz bis zur Elbe kennzeichnen.
- multifunktionale Nutzungen beispielsweise an Markttagen oder bei Durchführung von kulturellen Veranstaltungen/keine Verkehrsführung über den Marktplatz
- Es sollte die Möglichkeit geschaffen werden, Kulturveranstaltungen durchzuführen d. h. dazu sind die entsprechenden technischen Voraussetzungen zu schaffen.
- Die Belebung des Marktes durch Cafés und Gaststätten mit Außengastronomie sowie das Ansiedeln von Läden und Geschäften oder kleinen Handwerksbetrieben war ein allgemeiner Wunsch.
- Die Aufwertung des Ambientes ist weiterhin wichtig, so dass vor diesem Hintergrund auch wieder öfter Hochzeiten stattfinden können.
- Der historische Marktbrunnen bleibt an seinem Standort erhalten (er wird mit Hilfe des Elbuferfördervereins saniert).
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch ein Angebot an Sitzplätzen und Begrünung
- Entwicklung des Marktplatzes zum Kommunikationszentrum, wo sich Menschen treffen können
- öffentliche Toiletten
- Wegebeziehungen zu den noch zu schaffenden Seitenbereichen (z. B. Rathausquartier) müssen berücksichtigt werden.
- Pflasterarten – wie im Salztor angefangen – sollten mit in die Planung einfließen und fortgesetzt werden.
- Die vorhanden Bäume werden in die Planung einbezogen und sollen nur im Notfall weichen bzw. nur bei einer besseren und überzeugenderen Begrünung.
- Die vorhandenen Raumkanten sollen erhalten werden und mögliche Neubauten haben sich dort unterzuordnen.
- Das Ganze steht natürlich unter der großen „Überschrift“ Barrierefreiheit.

Insgesamt soll die derzeit geplante Aufwertung des Marktplatzes der erste Schritt sein um wiederum das Ansiedeln von Läden und Geschäften attraktiver werden zu lassen. Neben den Zielstellungen aus dem Quartierskonzept Altstadt, dem Verkehrsentwicklungsplan und anderen städtebaulichen Planungen werden auch die aus den Reihen der Bürger- und Händlerschaft vorgetragenen Anregungen in die Aufgabenstellung einfließen und dienen den Teilnehmern des Architektenwettbewerbs als Richtschnur.

Nach einem öffentlichen Kolloquium am 4. Juli 2011 wurden dann von Mitte Juli bis Mitte September von den Landschaftsarchitekten die Entwürfe erarbeitet. Ende Oktober hat das Preisgericht getagt um den Wettbewerbssieger festzulegen. Alle Arbeiten wurden danach in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Stadtverwaltung der Stadt Schönebeck(Elbe) bedankte sich bei allen Bürgern, Händlern und Anliegern für das große Interesse und die anregende Diskussion.

Auslober

Stadt Schönebeck (Elbe)

Herr Oberbürgermeister Hans-Jürgen Haase

Markt 1 · 39218 Schönebeck (Elbe)

Der Auslober hat die BauBeCon Sanierungsträger GmbH (ein Unternehmen der DSK-Gruppe) mit der Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens beauftragt.

Wettbewerbsbüro

BauBeCon Sanierungsträger GmbH

Anne-Conway-Straße 1 · 28359 Bremen

Zita Schulze Brexel

Tel.: 04 21 – 3 29 01-62 | Fax: 04 21 – 3 29 01-22

E-Mail: Zschulzebrexel@baubeconstadtsanierung.de

Verantwortlicher Leiter: Klaus von Ohlen

Tel.: 04 21 – 3 29 01-78 | Fax: 04 21 – 3 29 01-22

E-Mail: KvonOhlen@baubeconstadtsanierung.de

Wettbewerbsart

Der Wettbewerb wird als Realisierungswettbewerb in Form des anonymen Verfahrens für eine Freiraumplanung ausgelobt.

Teilnehmer

Insgesamt wurden 16 Teilnehmer für das Verfahren zugelassen, davon wurden 7 durch Losverfahren unter unabhängiger Aufsicht bestimmt. 15 Planungsbüros haben einen Wettbewerbsbeitrag eingereicht.

Bürgerbeteiligung

Zur Einbindung der Bürger, der Gewerbetreibenden und der lokalen Akteure vor Ort wurden im Vorfeld zum Architektenwettbewerb verschiedene Veranstaltungen/Aktionen durchgeführt. Zielsetzung hierbei war zum einen die Information über das Verfahren, zum anderen die Sammlung von Wünschen, Anregungen und Aufgabenstellungen an die Planungen zum Marktplatz. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und den Auslobungsbedingungen beigelegt.

Preisgericht und Vorprüfung

Die Wettbewerbsarbeiten wurden durch ein Preisgericht beurteilt, das sich wie folgt zusammengesetzt hat:

Preisrichter

1. Herr Prof. Sachse, Düsseldorf
2. Herr Landschaftsarchitekt Bendfeldt, Kiel
3. Frau Landschaftsarchitektin Hoffmeister, Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
4. Herr Landschaftsarchitekt Krafft, Berlin
5. Herr Haase, Oberbürgermeister der Stadt Schönebeck (Elbe)
6. Herr Schulz, Bauausschussvorsitzender
7. Herr Schmidt, Baudezernent Stadt Schönebeck (Elbe)

Stellvertretende Preisrichter

1. Herr Landschaftsarchitekt Franke, Schwerin
2. Herr Landschaftsarchitekt Demey, Bremen
3. Herr Gremmes, Leiter Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt der Stadt Schönebeck (Elbe)
4. Frau Nothdurft, Bauverwaltung Stadt Schönebeck (Elbe)
5. Frau Schmidt, Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt Stadt Schönebeck (Elbe)

Sachverständige

1. Frau Stolle, BauBeCon Sanierungsträger GmbH
2. Herr Krmela, Büro für Stadtplanung Dr. Ing. W. Schwerdt
3. Herr Huber, Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft mbH

Bürgervertretung

1. Herr Pöschke, Bürgerinitiative „Rettet die Altstadt“
2. Frau Krommnik, Arbeitskreis Händler

Anlass und Zweck des Wettbewerbes

Der Marktplatz ist zentraler Platzbereich in der Altstadt Schönebecks und Teil einer zentralen Achse, die die südlichen Stadtteile mit der Elbe verbindet. Planungsaufgabe war die Erarbeitung eines Planungskonzeptes für die Oberflächengestaltung des Bearbeitungsbereiches inklusive Möblierung, Beleuchtung und sonstiger Ausstattung.

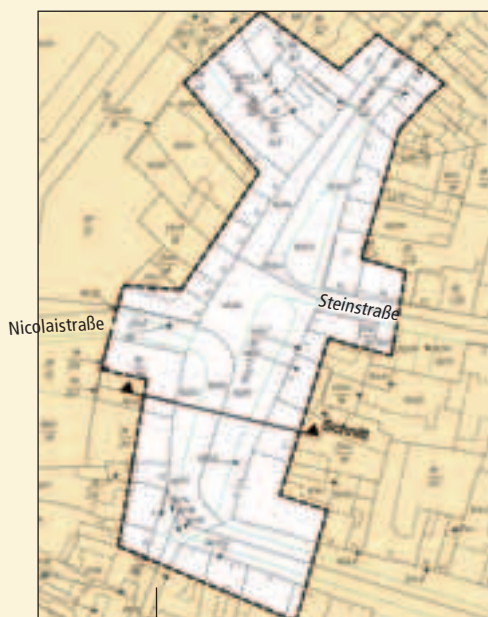
Beurteilungskriterien

Das Preisgericht hat sein Urteil maßgeblich aus der Qualität aller Arbeiten und der Gesamtqualität zur engsten Wahl anstehender Entwürfe gebildet. Der Entscheidungsfindung dienten insbesondere folgende Beurteilungshauptkriterien:

- **Formalleistungen**
 - Leistungs- und Programmerfüllung
- **Gestalterisches Konzept**
 - Freiraumqualität/öffentlicher Raum
 - Funktionalität
 - Materialität/Nutzbarkeit
 - Wirtschaftlichkeit im Sinne von Angemessenheit

Wettbewerbsleistungen* (in Auszügen)

Von den Teilnehmern wurden folgende Wettbewerbsleistungen verlangt: Ein Strukturplan (mit Aussagen zur baulich-räumlichen Struktur, ein Nutzungskonzept, ein Verkehrskonzept (mit ruhendem Verkehr), ein Gestaltungskonzept sowie ein Grünkonzept. Zur Erläuterung einzelner Themen und konzeptioneller Überlegungen waren weitere Darstellungen möglich: ein Gestaltungsplan, Schnitte, Pflasterdetails, ein Lichtkonzept, ein Nutzungskonzept für die Marktplatzfläche sowie maximal zwei Visualisierungen. Zur Verdeutlichung der Planungsabsichten waren daneben ein Erläuterungsbericht, ein Verzeichnis über die eingereichten Unterlagen, eine Verfassererklärung sowie ein Satz Prüfpläne einzureichen.



Abgrenzung Gestaltungsplan

Aufgabenstellung* (in Auszügen)

Die Altstadt Schönebecks und mit ihr der Marktplatz als zentraler Punkt des urbanen Geschehens tritt als positiver Imageträger der Stadt kaum in Erscheinung. Vorrangiges Ziel aller Maßnahmen im Sanierungsgebiet Altstadt muss es sein, den Altstadtbereich als Wohnstandort, als Einzelhandelsstandort und als Standort zentraler Einrichtungen wieder attraktiv zu gestalten.

Gebietsabgrenzung

Der Wettbewerbsbereich umfasste den Marktplatz und die Aufmündungsbereiche der angrenzenden Seitenstraßen. Zur Einordnung der Gestaltungskonzeption für den Markt in den gesamtstädtischen Kontext war ein Strukturplan im M. 1:2 500 darzustellen. Damit wurde auch ein größerer Teil der Altstadt Schönebecks betrachtet. Der Auslober erwartete in diesem Zusammenhang jedoch lediglich Aussagen konzeptioneller Art.

Freilächengestaltung

Das heutige Erscheinungsbild des Platzbereiches ist in erster Linie geprägt durch die verkehrlichen Nutzungen und durch eine deutliche Zweiteilung gekennzeichnet. Der westliche Bereich dient ausschließlich dem fließenden Verkehr, während der östliche Platzbereich rein fußläufiger Nutzung vorbehalten ist. Dieser Charakter des „Platzes im Platz“ wird zusätzlich durch die hier vorhandenen Großbäume verstärkt. In belaubtem Zustand schotten sie die westliche Platzkante als auch das unter Denkmalschutz stehende Rathaus vom restlichen Platzbereich ab.

Aufgabe einer zukünftigen Gestaltung sollte es sein, die aus den Nutzungsansprüchen hervorgegangene Teilung des Platzbereiches aufzuheben und den Markt als Wohnzimmer und „Visitenkarte“ der Stadt als gestalterische Einheit zu interpretieren, die allen Nutzern gerecht werden kann. Neben der Führung des fließenden Verkehrs soll der künftige Marktplatz die Aufenthaltsqualität gewährleisten, die ihm als zentralem Platz der historischen Altstadt und als Zentrum des gesellschaftlichen, kulturellen und gewerblichen Lebens zukommt.

Der Marktplatz ist Teil der zentralen Achse, die die südlichen Stadtteile über die historische Altstadt mit der Elbe verbindet. Die Um-

*Die vollständigen Wettbewerbsleistungen und die Aufgabenstellung können auf der Internetseite der Stadt Schönebeck (Elbe) eingesehen werden (www.schoenebeck-elbe.de).

gestaltungsmaßnahmen des Platzbereiches sind Teil einer Strategie und eines Maßnahmenkatalogs, um langfristig die städtebauliche Entwicklung und Sanierung der historischen Altstadt zu sichern. Einzelne bereits umgesetzte Maßnahmen, wie z. B. der Ausbau des Salzblumenplatzes an der Elbe, der Ausbau der Steinstraße und die Umgestaltung des Saltors, waren erste Schritte auf diesem Weg.

Besonderes Augenmerk der Neugestaltung sollte deshalb auf der funktionalen und gestalterischen Verknüpfung des Platzes mit den umliegenden Quartieren und der Anbindung des Platzbereiches an die angrenzenden Bestandsflächen und Zonierungen liegen. Neben diesem zusammenführenden und integrativen Aspekt wurde für den Markt eine individuelle Gestaltung erwartet, die die Besonderheit des Ortes erkennt, die Individualität unterstreicht und das Alleinstellungsmerkmal der städtebaulichen Situation herausarbeitet. Der Markt soll wieder zum Mittelpunkt des Stadtraums zwischen Elbe und Salzer Straße, Friedensplatz und östlichem Altstadtzentrum werden. Bei der Gestaltungskonzeption (Gestaltung der Oberflächen, der Gebäudeanschlüsse, etc.) sollte im Hinblick auf den demographischen Wandel sowie die Anforderungen der behinderten Mitbürger das Thema der Barrierefreiheit eine große Rolle spielen.

Ebenso sollte das Thema der Wirtschaftlichkeit der gewählten Lösungsvorschläge Berücksichtigung finden. Im Rahmen der Auslobung wurde seitens des Auslobers kein Kostenrahmen vorgegeben, es wurden auch keine Kostenschätzungen im Rahmen der Wettbewerbsbearbeitung verlangt. Im Zusammenhang mit der finanziell angespannten Situation der Kommunen wurde dennoch eine wirtschaftliche, in Bezug auf die Aufgabenstellung angemessene Lösung erwartet.

Verkehr

Die Stadt Schönebeck (Elbe) ist stark geprägt durch die verkehrlichen Strukturen und die städtische Verkehrsorganisation. Eine Veränderung und Weiterentwicklung des Straßennetzes und die damit einhergehende Entlastungswirkung auf das städtische Straßennetz haben in der Vergangenheit stattgefunden. Ein weiterer verkehrs-

beruhigender Effekt für die Altstadt wird sich nach Fertigstellung der sogenannten Zentrumsgehänge ergeben.

Da trotz der neuen Entlastungsstraßen die Route über den Markt und Breiteweg die kürzere Strecke und schnellere Verbindung bedeutet, wurden im Beitrag zusätzliche Anreize zur Nutzung der Entlastungsstraßen erwartet. Die Empfehlungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung (z. B. Shared Space/verkehrsberuhigter Geschäftsbereich) auf dem Markt/Breiteweg.
2. Für den gesamten Altstadtbereich Geschwindigkeitssenkung auf 30 km/h.
3. Durchfahrtsverbote für KFZ mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über 7,5 t im Altstadtbereich (lediglich Andienungsverkehre sollten zugelassen werden).

Bei der Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe war hinsichtlich der zu berücksichtigenden Verkehrsstrukturen zusammenfassend von folgenden Vorgaben auszugehen:

- Die Nutzung der Straße Saltor als Fußgängerzone sollte erhalten bleiben. Befahrung für Andienung (zeitlich geregelt) und Rettungsfahrzeuge soll gegeben sein.
- Für die Salzer Straße und den Breiteweg ist mittelfristig die Umsetzung verkehrsberuhigter Maßnahmen geplant.
- Für das Altstadtgebiet ist generell die Ausweisung als Tempo-30-Zone vorgesehen.
- Die Straße Brückenzugang wird als Sackgasse erhalten.
- Eine Reglementierung der Fahrbeziehungen im Bereich des Marktplatzes ist nicht vorgesehen. Alle Fahrbeziehungen sollen im Zweirichtungsverkehr berücksichtigt werden.
- Die Altstadt ist für den Schwerverkehr über 7,5 t gesperrt. (Verkehr zum Zwecke der Andienung ist zugelassen).
- Anbindung an das Rathausquartier

Da für die Bereiche Steinstraße, Elbstraße und Saltor eine grundlegende Erneuerung der Oberflächen bereits erfolgt bzw. nicht geplant war, sollte besonderes Augenmerk auf die Anbindung an die Bestandsflächen gelegt werden. Eingriffe in kleinem Umfang, die

dem Zwecke einer gestalterischen Anbindung und Entwicklung eines Gestaltkanons dienen, wurden als Option freigestellt. Für die angrenzenden Bereiche des Breitewegs und der Nicolaistraße waren Vorschläge zur Straßenraumgestaltung gewünscht.

Ruhender Verkehr

Auf dem Marktplatz sind einige wenige Stellplätze in Längsaufstellung zur Fahrbahn im nördlichen Platzbereich vorhanden. Die angestrebte Stärkung der Nutzungsstrukturen im Bereich des Marktplatzes, gepaart mit Maßnahmen zur Stärkung der Altstadt als attraktiver Wohnstandort, erfordert eine Weiterentwicklung des Stellplatzangebotes. Die Verkehrsentwicklungsplanung schlug für den gesamten Altstadtbereich eine Erweiterung des Angebots um ca. 400 Stellplätze vor.

Für die Gestaltung des Marktes wurden die Vorgaben des Auslobers hinsichtlich der Anordnung des ruhenden Verkehrs wie folgt zusammengefasst: „Wir wollen einen Marktplatz und keinen Parkplatz.“ Umso wichtiger erschien die funktionale und gestalterische Verknüpfung des Platzbereiches mit den umliegenden Straßenräumen und Quartieren. Von den Teilnehmern wurden hierzu Aussagen erwartet sowie zur Fragestellung, inwieweit sich die Forderung des Einzelhandels nach Stellplätzen im direkten Umfeld, der Anspruch an eine hochwertige Gestaltung zur Schaffung einer neuen Mitte mit Aufenthaltsqualität und den Erfordernissen resultierend aus dem verkehrlichen Konzept (z. B. Shared Space) vereinbaren lassen. Eine Quantifizierung der Flächen für den ruhenden Verkehr auf dem Markt wurde seitens des Auslobers nicht vorgenommen.

Radverkehr

Die Stadt Schönebeck (Elbe) verfügt über kein geschlossenes Radwegenetz. Im Zusammenhang mit der Ausweisung des Altstadtbereiches als Tempo-30-Zone ist hier die Anlage von separaten Flächen für den Radverkehr nicht angezeigt. In den an den Marktplatz angrenzenden Straßenzügen sollte deshalb von einer gemeinsamen Nutzung des Fahr- und Radverkehrs auf der Fahrbahn ausgegangen werden. Der Fahrradtourismus durch den Elberadweg spielt für Schönebeck (Elbe) eine große Rolle. Parallel zum nördlich gelegenen Elberadweg soll zusätzlich eine Alternativroute auf der Südseite entstehen, die den Altstadtbereich und Elbufer-

platz tangiert. Hier besteht über die Elbstraße eine direkte Anbindung an den Marktplatz und zentralen Einkaufsbereich Schönebecks. In diesem Zusammenhang sollten Fahrradabstellanlagen im Bereich des Marktplatzes berücksichtigt werden.

ÖPNV

Der Bus der Verkehrsbetriebe quert den Markt in einer Richtung in der Fahrbeziehung Breiteweg/Nicolaistraße. Diese Fahrbeziehung bleibt in dieser Form erhalten. Die Haltestelle ist im Moment im Aufmündungsbereich Breiteweg/Marktplatz positioniert. Die Lage der Haltestelle wurde als variabel angegeben und konnte im Rahmen der Wettbewerbsbearbeitung verändert werden. Aus verkehrstechnischer Sicht sollte sie jedoch in unmittelbarer Nähe zum innerstädtischen Geschäftsbereich positioniert werden.

Nutzungen

Der Einzelhandel in der Innenstadt verdichtet sich im Bereich Salzer Straße und Salztor. Die ehemals vorhandene Ausdehnung entlang der gesamten Friedrichstraße bis hin zum Markt reduziert sich durch erfolgte Abwanderung heute auf den vorgenannten Bereich. Neben der Konzentration des Geschäftsbesatzes in der Innenstadt, kombiniert mit einem attraktiven, kleinteiligen Branchenmix, soll im Bereich Schillerstraße ein neues Fachmarktzentrum den innerstädtischen Einzelhandel adäquat ergänzen und durch überregionale Ausstrahlung neue Kunden für die Innenstadt gewinnen.

Ein weiterer Magnet durch Konzentration des Einzelhandels soll im Bereich des Marktplatzes geschaffen werden. Der Neubau des Gebäudes Markt 17/19 mit Wohnnutzung in den Obergeschossen und Gewerbeflächen im Erdgeschoss ist hierzu ein erster Schritt. In jedem Fall sollte bei der Gestaltung des Marktplatzes eine fußläufige Anbindung des Quartiers-Innenbereiches im Bereich von Haus Markt Nr. 2 berücksichtigt werden. Ob dies unter Erhaltung und Umbau des Bestandsgebäudes oder in Form einer Neubebauung als fußläufige Passage der Fall sein wird, war zum Wettbewerbszeitpunkt nicht final geklärt. In jedem Fall war für die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe von einer lückenlosen baulichen Kante an der westlichen Platzkante in vorhandener Geschossigkeit und Kubatur auszugehen. Zufahrts- und Andienungsmöglichkeiten sind potentiell von der Steinstraße oder dem Breiteweg möglich. Für die Baulücke Markt 17/19 wurden im Rahmen eines Hochbauwettbe-

werbs Vorschläge für eine Neubebauung der Parzellen erarbeitet. Der Baubeginn war in 2011. Für das Erdgeschoss ist die Nutzung durch Einzelhandel/ Gastronomie vorgesehen. Bei der Gestaltung des Platzbereiches im Vorfeld des Gebäudes war dies entsprechend zu berücksichtigen.

Auf dem Marktplatz findet zweimal wöchentlich ein „Grüner Markt“ statt. Das Angebot soll nach Umgestaltung des Marktplatzes erweitert werden. Von den Wettbewerbsteilnehmern wurden Vorschläge zur Marktaufstellung und Anordnung von Versorgungspunkten auf dem Platzbereich erwartet.

Stadtmöbel/Ausstattung

Aufgrund der finanziellen Situation der Stadt Schönebeck (Elbe) sind Umbau und Umgestaltungsmaßnahmen im Stadtgebiet nur begrenzt umsetzbar. Für städtebaulich wichtige Achsen im Stadtgebiet wie z. B. die Salzer Straße/Friedrichstraße ist eine grundlegende Umgestaltung des Straßenraumes in naher Zukunft nicht möglich. Trotzdem werden gestalterische Maßnahmen in geringem Umfang auch in diesen Bereichen angestrebt. Der Auslober erhoffte sich über das Wettbewerbsverfahren Ergebnisse, die hinsichtlich der Bereiche Stadtmöbel/Ausstattung, Beleuchtung und städtisches Grün eine einheitliche Gestaltsprache entwickeln und vorgeben. Insgesamt war eine schlichte und zurückhaltende Formsprache gewünscht.

Grünkonzept

Die auf dem Platzbereich vorhandenen Linden wurden im Zuge der letzten Umgestaltung in den 1990er Jahren gepflanzt. Die Bäume mussten nicht zwingend erhalten werden. Insgesamt wurde jedoch ein sensibler Umgang mit dem Bestand erwartet. Der Entfall von Bestandsbäumen sollte sich aus der planerischen Konzeption ableiten lassen und die Integrierung vorhandener Bäume in die Gestaltung angestrebt werden.

Beleuchtungskonzept

Das Thema Beleuchtung spielte bei Umgestaltungsmaßnahmen im Altstadtbereich Schönebecks in der jüngeren Vergangenheit bereits eine besondere Rolle. Sowohl beim Umbau des Platzbereiches an der Elbe als auch des Saltors wurden Vorschläge zur Akzentuierung einzelner Bereiche durch Lichtstelen umgesetzt. Für den Marktplatz erwartete der Auslober die Erarbeitung eines Beleuchtungskonzeptes im Maßstab 1:500. In diesem Zusammenhang waren Aussagen zur Beleuchtung (Grundausleuchtung/Akzentuierung hochbaulicher Details/etc.) sowie zur Verwendung entsprechender Infrastruktur (Modelle der Leuchten etc.) zu treffen.

Verbindliche Vorgaben des Auslobers

Der Standort des Marktbrunnens war zu erhalten.



Der Marktplatz von Schönebeck (Elbe), rechts das Rathaus

Beurteilung des Preisgerichtes

Eine besonders angenehme Atmosphäre kann sich durch die lockere Baumstellung entfalten. Der Baumbestand bleibt dabei im Wesentlichen erhalten. Den Bäumen sind ergänzende Elemente zugeordnet, die eine hervorragende Aufenthaltsqualität erwarten lassen. Die Platzfläche bleibt für die vorgesehenen Nutzungen uneingeschränkt flexibel möglich.

Die Verkehrslösung als Shared Space ist aus verkehrsplanerischer Sicht besonders gelungen. Die Übergänge zu den angrenzenden Bereichen sind gut durchdacht. ÖPNV, Rad- und barrierefreie Nutzung sind vorbildlich gelöst.

Die Vorzonen der Läden und Gastronomie sind flexibel auf die Platzfläche erweiterbar. Das gestalterische Element der Pflaster-

rinne erscheint als Fortführung vom Salztor zur Elbstraße angemessen. Das besonders hochwertige Design der Sitzbank mit Messingintarsie und das vorgeschlagene Pflastermaterial sind zu prüfen.

Ein Zugang zum zukünftigen Rathausquartier sollte durch angepasste Baumstandorte unterstützt werden. Eine Linienführung für den Fahrverkehr durch Einbauten als Übergangslösung wäre zu prüfen. Die räumlichen Konturen sollen nicht durch zu viele behaltende Baumstandorte verwischt werden.

Der Beitrag besticht insgesamt durch seine innovative Organisation und konsequente Gestaltung, die den gesamten Platzraum umfassen.



Perspektive Marktplatz

Gestaltungsplan



Erläuterungsbericht

Ziel der vorliegenden Planung ist es, den Marktplatz im mittelalterlichen Kern von Schönebeck (Elbe) wieder zur „guten Stube“ und zum zentralen Platz der Stadt umzugestalten und ihn über die Entwicklung des öffentlichen Raumes mit den wichtigsten Orten im Stadtgefüge zu verknüpfen.

Der Altstadtkern der Stadt Schönebeck (Elbe) zeichnet sich durch den Dreiklang von „Stadtkirche St. Jacobi“, „Rathaus und Markt“ und „Elbuferplatz“ aus. Dieses Dreieck soll im Stadtbild durch Maßnahmen im öffentlichen Raum ablesbar sein. St. Jacobi mit seinem Baumbestand am Friedhof ist der Ausgangspunkt für den Breiteweg, der sich als spitzwinkliges Dreieck baumbestanden bis an das Rathaus erstreckt.

Zentral der Marktplatz – locker mit Bäumen überstellt – mit gleichwertigen Seiten, ist das Zentrum dieses Dreiecks. Nach Norden dann der Blick auf die Skulptur am Elbuferplatz und eine Baumreihe als Verknüpfung. Der Marktplatz selbst wird durch drei historische Monumente geprägt, die den inneren Dreiklang der Stadt bilden. Rathaus mit Turm, Brunnen und Salzturm. Den Verfassern ist es wichtig, diese drei historischen Bauwerke visuell miteinander zu verbinden. So wurden die drei Bäume vor dem Rathaus entfernt und ein freier Platz im Platz geschaffen.

Den aus der Fußgängerzone „Am Salztor“ kommenden Besucher oder Bürger empfängt der Markt jetzt mit einer offenen Fläche, die den Blick auf Rathaus und Brunnen zulässt. Zentral stehend auf dieser Fläche hat man alle drei Bauwerke – Rathaus, Brunnen und Salzturm – im Visier.

Gegenüber am anderen Ende des Marktplatzes wurde wieder eine freie Fläche angeordnet, die Richtung Elbe weist, den Blick Richtung Strom offen hält und Weite und Großzügigkeit der Elbuferauen erahnen lässt. Im zentralen Bereich des Marktplatzes wurden die vorhandenen Bäume im Raster durch Bäume auf der Westseite ergänzt, so dass sich zwei gleichwertige Randbereiche ergeben. Unterbrochen und gegliedert wird dieses Baumraster noch durch eine Öffnung im Bereich der Steinstraße. So ergeben sich auf dem Markt vier Zonen: freier Platz vor Rathaus und Brun-

nen, Baumplatz mit Wasserfontainen, Baumplatz mit Spielgeräten und freier Platz Richtung Elbe. Zusammengefasst wird der Platz durch eine einheitliche richtungslose Pflasterung.

Im Osten und Westen im geschwungenen Verlauf der Fassaden wird eine Pflasterrinne für die Entwässerung des Platzes angelegt. Diese Rinne erfüllt mehrere Funktionen. Gestalterisch betont sie die bauchige Form des Platzes im Westen, im Osten endet sie beim Brunnen und unterstreicht die Sonderstellung des Rathauses. Bei einer Gleichberechtigung des Verkehrs auf dem Platz gibt sie den schwachen Verkehrsteilnehmern wie Kindern, älteren Menschen eine sichere Linie ohne Autoverkehr und setzt die Richtung aus der Fußgängerzone am Salztor über den Markt bis an den Elbuferplatz fort.

Der gesamte Platz liegt in einer Ebene ohne Höhenversatz, vor den Gebäuden wird ein Traufstreifen aus Kleinpflaster 12 x 12 cm angeordnet. Aus dem selben Format Kleinpflaster wird die Entwässerungsrinne ausgebildet. Die gesamte übrige Platzfläche wird richtungslos „Passé“ in Granitgroßpflaster 15-16-18-20 cm gepflastert. Das Material entspricht dem Granit in der Fußgängerzone vor dem Salztor. Die Übergänge zu den Seitenstraßen werden exakt bis an die Hausfluchten, Breiteweg, Flucht Rathaus, usw. ausgeführt.

Die Ausstattung des Marktplatzes setzt sich aus folgenden Elementen zusammen: Baumscheiben, Bänke, Fontänenfeld, Spielgeräte, Lampen, Fahrradbügel, Fahnenmasten und Lichtstelen. Prägendes Element des Schönebecker Marktes sind die locker gestellten Ahornbäume. Die Stellung der Bäume wird betont durch eine diagonal gesetzte Baumscheibe aus messingfarbenen Metallschienen, die in unterschiedlicher Länge das Raster der Baumstellung betonen. Im Zusammenspiel mit den Metallschienen der Baumscheiben werden zwischen den Schienen Bänke aus transparenten Kuben mit einer Auflage aus Holz aufgestellt. Im Wechsel werden die Bänke unter den Bäumen auf der West- wie auf der Ostseite aufgestellt. Die transparenten Kuben werden abends mit LED-Leuchten illuminiert. Unter einigen Bäumen werden zwischen den Metallschienen der Baumscheiben Fahrradbügel eingebaut.



Der Marktplatz im mittelalterlichen Kern von Schönebeck (Elbe) soll wieder zur „Guten Stube“ und zum zentralen Platz der Stadt umgestaltet werden und über die Entwicklung des öffentlichen Raums mit den wichtigsten Orten im Stadtgefüge verknüpft werden.

a) **Dreiklang** | Der Marktplatz, St. Jakobi und der Elbuferplatz stellen die drei wichtigen Platzräume in dem historischen Altstadt kern dar.

b) **Leitgrün** | Die Baumreihen in den Straßenzügen schaffen eine Verbindung zwischen den Stadtplätzen und leiten den Besucher durch die Stadt.

c) **Ruhender Verkehr** | Parkmöglichkeiten befinden sich in direkter Umgebung. Parkplätze auf dem Marktplatz sind daher nicht notwendig.

d) **Rundwege Altstadt** | Der Marktplatz befindet sich auf der Nord-Süd-Verbindung zwischen Bahnhof und Elbe. Sämtliche Fußgänger routes münden hier.

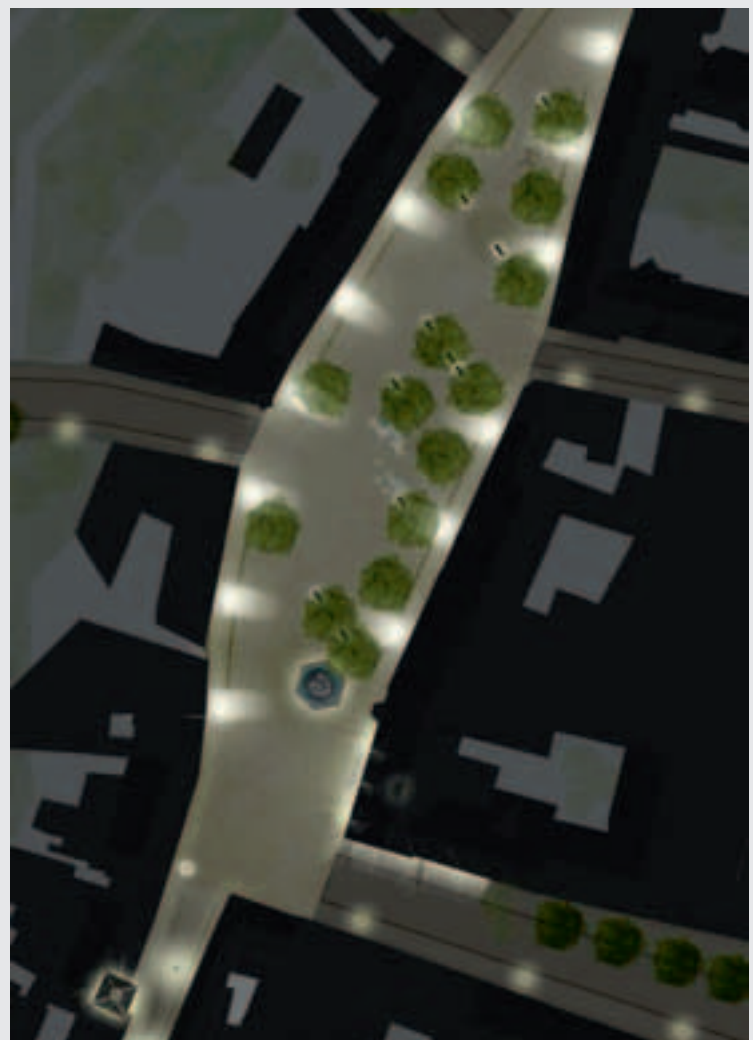
Schnitt



Da der Marktplatz von Schönebeck (Elbe) zur Zeit noch nicht von seinen Rändern, also den Geschäften, Kneipen und Cafés lebt, werden für die Bürger und Besucher zwei Anziehungspunkte angeboten, die für Kurzweil, Spiel und Attraktivität sorgen. Ein Fontänenfeld zwischen Rathaus und Steinstraße besteht aus ebenerdigen Messingplatten, aus denen Wasserfontänen in steuerbaren Höhen und Farben sprudeln – für Kinder im Sommer ein aufregender Spielbereich. Die Spielgeräte in Zone 3 des Marktes sollen Bezug zur Bedeutung der Stadt als Solebad haben, entlehnt dem Gradierwerk, kristalline Kletterelemente usw.

Vor dem Rathaus wird eine Reihe Fahnenmasten aufgestellt. Die Lichtstele am Ende der Fußgängerzone „Am Saltor“ wird auch am anderen Ende des Marktplatzes als Übergangsweg Richtung Elbe aufgestellt. Die Ausleuchtung des Platzes erfolgt über Mastleuchten, die im Verlauf der Pflasterrinne angeordnet werden und die Platzform und die Raumbildung des Marktes unterstreichen und betonen.

Die Haltestelle für den öffentlichen Nahverkehr wird am „Breiteweg“ neben dem Rathaus vorgeschlagen. Sonst soll der Markt verkehrsberuhigter Geschäftsbereich sein und nach dem Prinzip „Shared Space“ funktionieren. Der ruhende Verkehr wird in die Innenhöfe oder in die Vorstadt verlagert. Die Nutzungen auf dem Markt: Wochenmarkt, Jahrmärkte, Flohmarkt, Weihnachtsmarkt, Weinfeste usw. Freiluftgastronomie soll die Ränder beleben – eine abgestimmte Bestuhlung ist zu begrüßen.

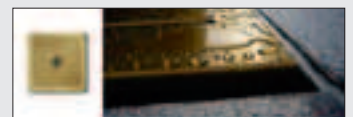
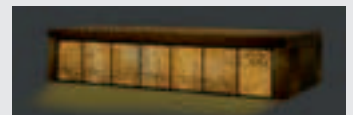


Beleuchtungskonzept | Mastleuchten entlang der Hausfassaden erhellen die Platzfläche des Marktes von den Rändern her. Sie führen weiter zum Saltor und in die Elbstraße. Die Bänke sind illuminiert und sorgen abends für stimmungsvolles, indirektes Licht.



Details Pflasterbelag | Das Pflastermaterial aus dem Saltor wird aufgegriffen und fortgeführt. Auf dem Marktplatz wird ein homogener Teppich aus gelblichem Granitgroßpflaster ausgebreitet. Pflastersteine in den Formaten von 18–30 cm Länge und Breite bilden im Passéverband mit ihren Farbchangierungen einen lebendigen Belag für den Marktplatz. Über den Wechsel zu großformatigen Steinen gegenüber dem Saltor wird die Bedeutung des Marktplatzes hervorgehoben. Die Oberfläche der Steine ist gesägt und feingestockt. Messingintarsien heben die besonderen Platzelemente wie Baumscheiben, Sprudelfelder und Spielelemente hervor. Die Ausstattungsgegenstände wie Sitzbänke, Fahrradständer und Abfallbehälter werden in der Verlängerung der Schienen angeordnet.

Die Entwässerungsrinne aus dem Saltor findet auf dem Marktplatz seine Fortsetzung als gliedrendes Gestaltungselement. Die beidseitigen Rinnen deuten Nebenflächen und Platzfläche an und führen vor dem Saltor zur Elbstraße. Der Traufstreifen aus dem Saltor wird ebenfalls aufgenommen und verläuft auch auf dem Marktplatz entlang der Gebäude.



Details | Transparente Kuben mit einer Holzauflage. Bei Dunkelheit sind die Kuben illuminiert. In den Pflasterbelag eingelassene Messingintarsien mit Sprudlerdüsen bilden als Fontänenfeld einen Wasserspielplatz auf dem Markt.

Beurteilung des Preisgerichtes

Freie Platzfläche: Die Arbeit bildet konsequent eine einheitliche Platzsituation aus, indem sie durch die fortlaufenden Plattenrinnen parallel zu den Raumkanten großzügige und einheitlich bemessene Vorbereiche vor den Gebäuden bildet. Die Platzfläche spannt sich in Flechtpflaster von Hauskante zu Hauskante.

Das Thema von Rinne, Zonierung und Materialität wird vom Salztor aufgenommen und in einer dem Platz angemessenen Proportion von wohlthuender Großzügigkeit interpretiert. Das Motiv des Plattenbandes wird im Platzbereich in etwas ungewöhnlicher Weise zur Plattentraufe direkt an der Fassade. Die Übergänge zu den Seitenstraßen sind gut gelöst, auch in der Verlängerung der Elbstraße. Die Plattentraufe erscheint in diesem Zusammenhang als fortführendes Element über den Platz hinaus nicht konsequent zu Ende gedacht.

Das Fehlen einer Fahrbahnzonierung unterstreicht sehr konsequent die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer auf dem

Platz und müsste auch dementsprechend umgesetzt werden. Kompromisse, bedingt durch erhöhtes Verkehrsaufkommen mit den entsprechenden Maßnahmen zur Verkehrsleitung, würden den Entwurf erheblich schwächen.

Ein interessanter Anziehungspunkt ist der Vorschlag, im nördlichen Platzbereich überdimensionierte Salzkristalle als visuellen Trittstein in Richtung Elbe zu verorten und als besitzbares Stadtojekt anzubieten.

Die Platzränder werden, ausgenommen die Rathausfront, von kleinkronigen, dachförmig geschnittenen Platanen zu lichten, grünen Arkaden. Hierbei sind jedoch ein kontinuierlicher Pflegeaufwand und die damit verbundenen Kosten zu berücksichtigen. Bei einer Nichtnutzung als Markt bleibt die Frage nach der Wirkung einer leeren Fläche und die Gefahr der dauerhaften Nutzung als Parkplatz.



Perspektive Marktplatz

Gestaltungsplan

Grüne Arkaden und Akzente



Fahrradien – gesamter Platz verkehrsberuhigter Bereich



Kleiner Markt / Gastronomie
Variante mit Durchfahrtsoption



Großer Markt / Stadtfest
Variante mit Vollsperrung



Erläuterungsbericht

Konzept | Der Markt wird als räumlicher Höhepunkt der „Schönebecker Magistrale“ verstanden, die vom Elbufer über die Friedrichstraße bis nach Salzelmen führt. Der Markt nimmt in dieser Raumfolge eine Sonderstellung ein. Als „Primus inter Pares“ greift er die bereits vorgefundenen Gestaltungselemente des Salztors auf, interpretiert sie seiner Größe und seiner Verkehrsbelastung entsprechend neu und in einer zeitgemäßen Formensprache.

Leitgedanken sind dabei:

- Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer – Der Markt wird als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen, dessen Erscheinungsbild durch das Fehlen der klassischen Straßengestaltung die gewünschte Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer und die Pflicht zur gegenseitigen Rücksichtnahme verdeutlicht.
- Schlichtheit der Intervention – Der städtebauliche Raum dominiert, Langlebiges steht im Vordergrund. Der Stadtboden soll sich als einheitliche, angemessen hochwertige, sowie als dezent ruhige Fläche unaufgeregt verbindend von Fassade zu Fassade erstrecken.
- Barrierefreiheit und Flexibilität – Der Platz ist die städtische Bühne mit einer Vielzahl von bekannten und noch unbekanntem Nutzungen. Daher soll nichts verbaut oder abgegrenzt werden. Der durchgängig belastbare Stadtboden erstreckt sich durchgehend barrierefrei und frei bespielbar von Fassade zu Fassade.
- Richtungslosigkeit – Der vorgefundene Raum ist vielfältig, jedoch ohne vordergründig erkennbare Zentralität. Der Belag soll sich in seiner optischen Wirkung neutral und gefühlt richtungslos zwischen den divergierenden Raumkanten entwickeln.
- Strapazierfähigkeit und Wirtschaftlichkeit – Verband und Steingrößen gewährleisten langfristig die für den Busverkehr erforderliche Belastbarkeit. Durch Struktur, Materialwahl und Durchdetaillierung besitzt der Platz so eine hohe Lebensdauer, ist ausreichend strapazierfähig für die Umbilden des Alltags und wirtschaftlich vertretbar hinsichtlich der zu erwartenden Unterhaltskosten.

Stadtboden | Aus den vorgenannten Gedanken sowie den Forderungen nach Belastbarkeit, Flexibilität und besonderer Gehfreundlichkeit heraus entwickeln sich die vorgefundenen Motive von

Plattenbändern und Pflaster zum vorgeschlagenen Flechtverband. Der Flechtverband verbindet einheitlich sowie optisch richtungslos und zeigt sich über die große Fläche angemessen feinkörnig.

Die Materialität des Salztors wird aufgegriffen. Das vorgeschlagene Material – ein heller, warm-beiger mittelkörniger Granit – harmonisiert mit dem umgebenden Bestand und vermittelt im Platz eine angemessene dezente Freundlichkeit.

Der Belag ist gesägt, an der Oberfläche lebendig gestockt und engfugig verlegt. Die ebenen und relativ großen Oberflächen erlauben ein angenehmes Begehen. Der Belag lässt sich kostenoptimiert aus lediglich zwei verschiedenen Steingrößen (15 x 15 cm und 15 x 22,5 cm) entwickeln. Die angemessene Materialstärke (18 cm) erlaubt die für die Langlebigkeit sinnvollere dynamische Verlegung und gewährleistet trotzdem über den gesamten Bereich hinweg die erforderliche Belastbarkeit (Busverkehr!). Die teilgebundene Verfugung erlaubt nachhaltig die maschinelle Reinigung des Belags. Kraftvolle Rinnenplatten gliedern diesen ansonsten einheitlichen Belag, sichern subtil lesbar die Verkehrslenkung und gewährleisten die erforderliche Platzentwässerung. Ein schmaler Plattenstreifen entlang der Hausfassaden fasst den Verband und bildet den harmonischen Übergang zu den angrenzenden Fassaden.

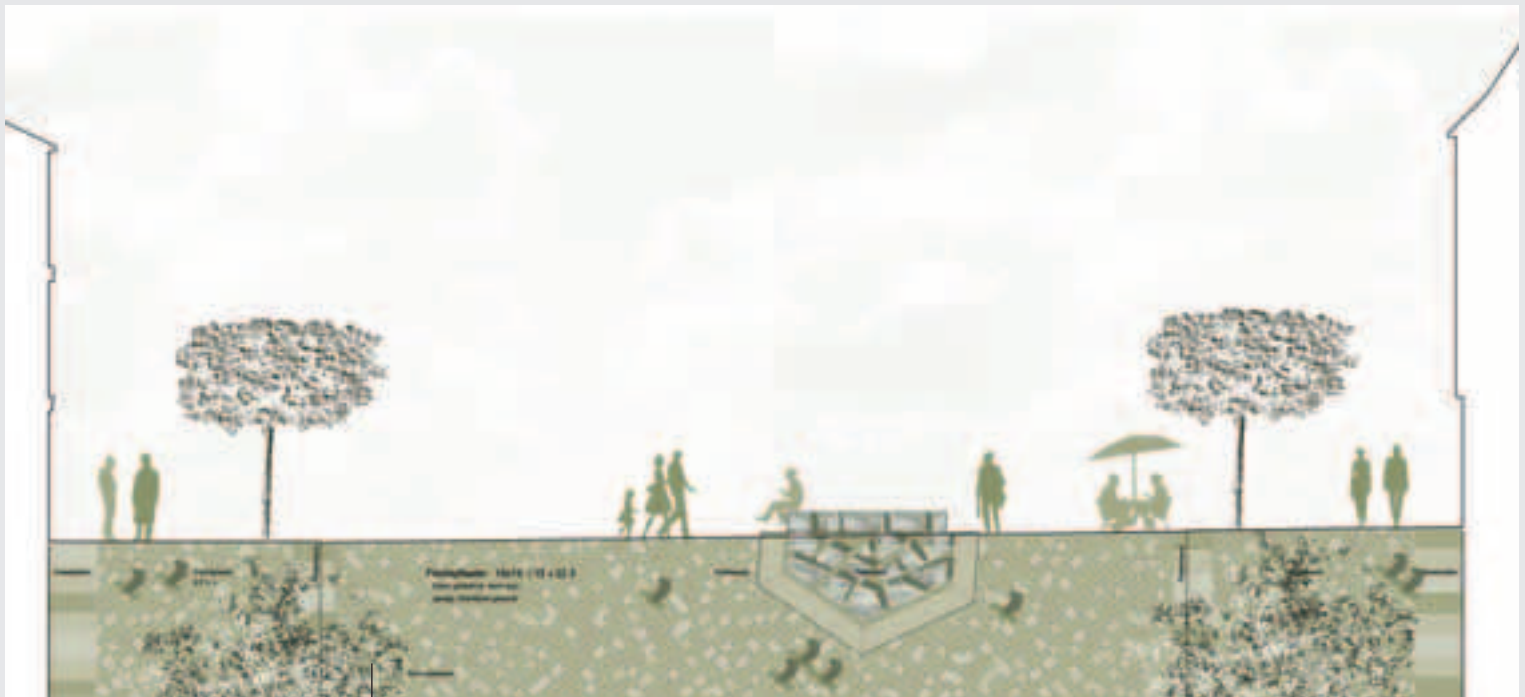
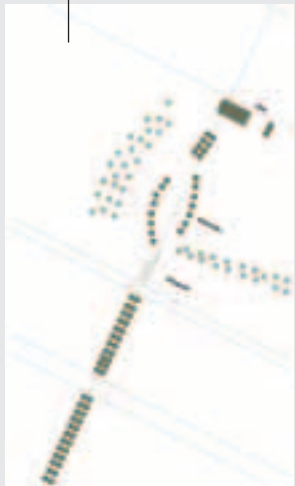
Verkehrsprinzip | Der Markt wird als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich ausgewiesen. Die Durchfahrt ist so in Schrittgeschwindigkeit erlaubt. Parkplätze sind nicht ausgewiesen, wohl aber Raum zum kurzen Halt für die Anlieferung der angrenzenden Häuser.

Großgrün | Aus dem Gesamtentwurf der „Schönebecker Magistrale“ entwickelt sich auch das Bild des Großgrüns. Die von Salzelmen kommende Allee unterbricht in der Enge des Salztors, schwingt dann dem besonderen Raum des Marktes folgend auf und führt ab da als engstehende, kleinkronige Allee weiter zur Elbe, wo sie in dem bestehenden, kräftigen Kastanienblock endet. Die Bäume am Markt sind Platanen in breitem Schirmschnitt. Durch den leichten Versatz der Baumreihen vor dem Rathaus zum

Übersicht



Von Salzelmen zur Elbe



Schnitt/Pflasterdetail

Brückenaufgang hin wird der historischen Wegebeziehung über den Platz Referenz erwiesen. Die kleinkronigen Bäume werden aus der Fußgängerperspektive vor den Häusern zu „grünen Arkaden“, die die doch sehr heterogenen Fassaden zu einer markanten Einheit zusammenfassen, den Lichteinfall oder den Fernblick auf die Fassaden jedoch gewährleisten.

Ausstattung | Die öffentliche Ausstattung ist zurückhaltend. Sie beschränkt sich auf Sitzbänke unter den Bäumen. Für die ergänzende randseitige Gastronomie wird ein einheitlicher Materialkanon von dunklen Holzmöbeln und hellen naturfarbenen Schirmen vorgeschlagen. Eine eingrenzende Umzäunung sollte nicht erlaubt werden.

„Salzstock“ | Zentraler Blickfang und gestalterisches Thema in der frei geräumten Mitte des Platzes ist der Dialog vom historischen Brunnen und dem gegenüberliegenden „Stadtdiwan“. Aus dem Bild des durchbrechenden „Salzstocks“ heraus entwickelt knüpft er an eines der originären Themen Schönebecks (ELbe) an. Überdimensionierte „Salzkristalle“ werden zum visuellen Trittstein in Richtung Elbe und zum einladenden, besitzbaren Stadtmöbel. Seine opaken, blockglasähnlichen Elemente glimmen nachts leicht nach, verweisen in die Tiefe und können bei Bedarf durch eine leichte, einhüllende Nebelwolke auf dem Platz auch im Sommer zu einem angenehmen Klima beitragen.

Lichtkonzept | Auch in den Abend- und Nachtstunden soll der Platz komplett als Raum erfahrbar gemacht werden. Die Umgrenzung der Fläche wird hervorgehoben und gezielte Blickpunkte geschaffen. Die Beleuchtung ist komfortabel entblendet, ausgewogen und lässt trotzdem Akzentuierungen durch Kontraste zu. Es entsteht ein stimmungsvolles Ambiente, das zum Flanieren und Verweilen einlädt. Lichtstelen mit einer schlichten Bauform, positioniert zwischen den Bäumen, ordnen sich der Platzgestaltung unter. Sie sind mit Modulen für die Allgemeinbeleuchtung und Strahlern für Anstrahlungen ausgestattet.

Allgemeinbeleuchtung – Die gesamte Verkehrsfläche wird gut ausgeleuchtet. Trotzdem entsteht ein sanfter Rhythmus der Lichtstärke über die gesamte Fläche. Vor allem die Randbereiche werden hervorgehoben, wodurch ein Fokus für die Bewegungsbereiche der Fußgänger und Fahrradfahrer entsteht.

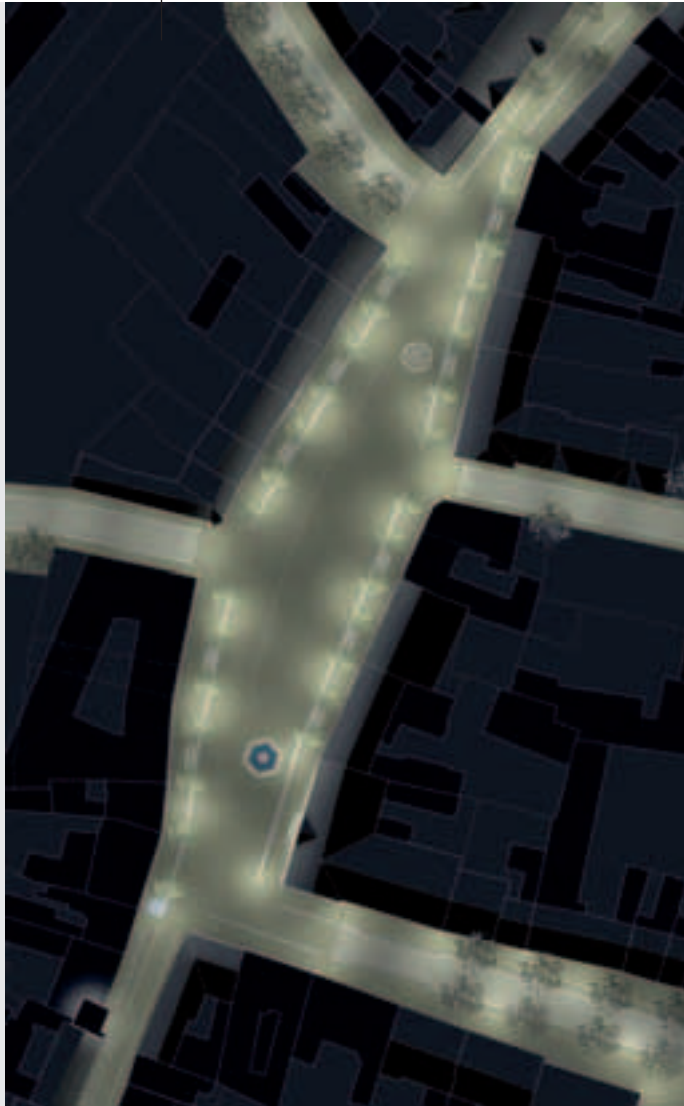
Raumdefinition – Strahlermodule in den Stelen hellen die Baumkronen auf und unterstreichen somit den Leitgedanken der Baumarkaden. Durch eine dezente Beleuchtung unterhalb der Bänke entsteht eine unterbrochene Linie – diese verbindet zusätzlich den Saum der Baumarkaden.

Akzentbeleuchtung – Einige gezielt akzentuierte Punkte prägen die Identität des Marktes:

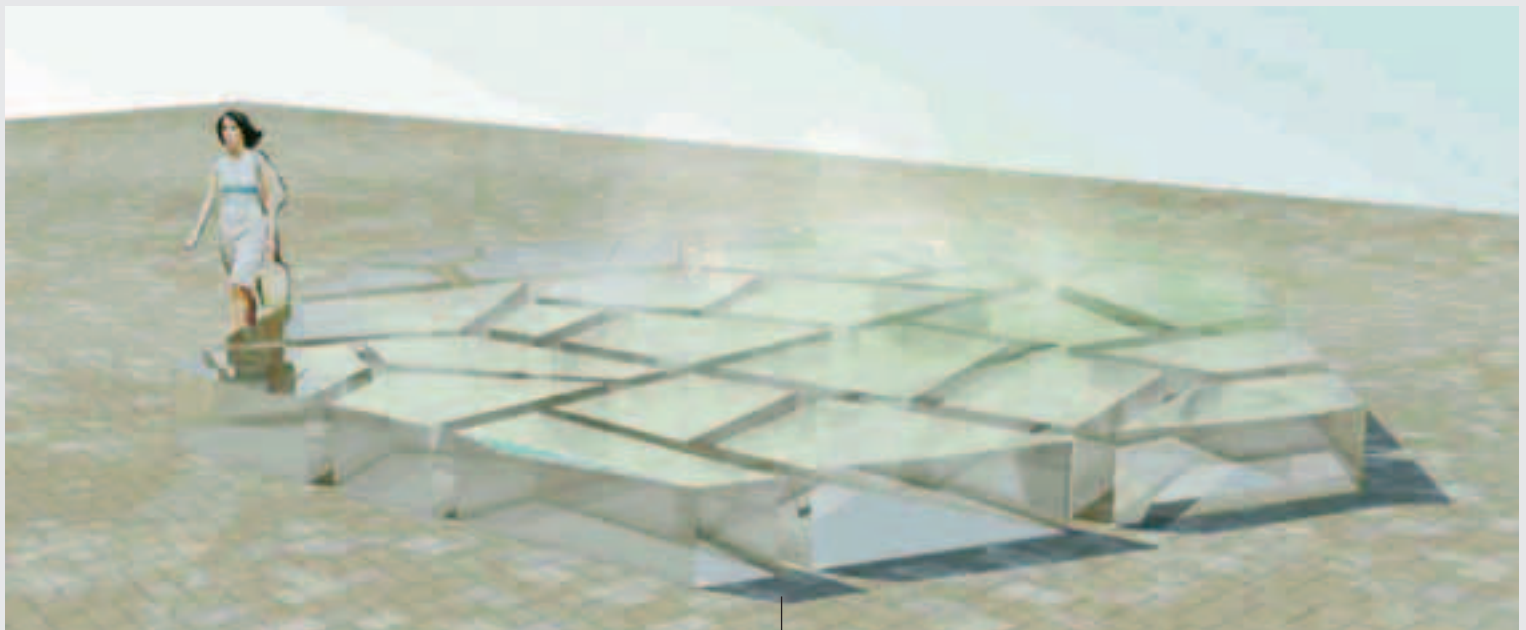
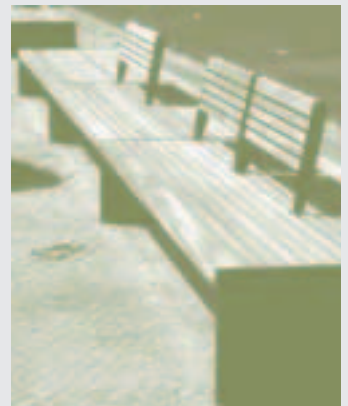
- Der Salzturm und die Skulptur vor dem Elbufer an der Baderstraße als wichtige Sichtbeziehung bilden die Raumachse der „Schönbecker Magistrale“. Sie sollten als bedeutende Punkte hervorgehoben und somit angestrahlt werden.
- Die blaue Lichtstele bildet zusammen mit dem gegenüberliegenden Rathaus den Eingang des Marktes. Die Rathausvorderseite wird durch Bodeneinbaustrahler angestrahlt und das Portal gezielt durch Strahler aus den Lichtstelen hervorgehoben.
- Der Brunnen erhält eine klare Akzentuierung durch eine integrierte Beleuchtung im Wasserbecken.
- Durch eine integrierte LED-Beleuchtung bekommt der Salzstock ein dezentes mystisches Glimmen.
- Die Stufen am Rathaus, Brunnen und Salzstock erhalten eine dezente Unterstreichung der Kanten durch Licht.



Beleuchtungskonzept



Pflaster/Ausstattung



„Salzstock“

Beurteilung des Preisgerichtes

Die Arbeit besticht durch einen frischen und konsequenten Ansatz, den Markt von Schönebeck (Elbe) als öffentlichen Freiraum zu entwickeln. Die gewünschten Verkehrsfunktionen können entwickelt werden, zugleich kann der Platz als Ganzes seine stadträumliche Wirkung besonders gut entfalten.

Die Übergänge zu den angrenzenden Stadträumen überzeugen. Das Rathausvorfeld wird seinem repräsentativen Anspruch gerecht. Spielerisch innovative Sitzmöbel unterstützen die locker-heitere Atmosphäre.

Ungünstig erscheint die zu schmale Vorzone vor der westlichen Platzbebauung. Insbesondere für Freisitze und Ladenauslagen erscheint dieser Bereich zu eng bemessen.

ÖPNV, Radverkehr und barrierefreie Bewegung ist auf der gesamten Platzfläche besonders gut möglich. Die Bewegungseinschränkungen durch das Sitzelement sollten geprüft werden. Auch eine einseitige Lichtinszenierung mit Mastleuchten sowie die Einordnung von Fahrradstellplätzen nur auf der Westseite sind zu prüfen. Durch den Erhalt von Bäumen und eine zurückhaltende Reduzierung gelingt eine behutsame Weiterentwicklung des vorhandenen Stadtgrüns.



Perspektive Richtung Rathaus



Erläuterungsbericht

Das stadträumliche Gefüge der Schönebecker Altstadt wird bestimmt durch unterschiedliche Straßen, Gassen, Plätze und historische Gebäude. In diesem Raumensemble übernimmt der Marktplatz eine wichtige Funktion. Abgeleitet aus der vorgefundenen Situation und den Zielen der Stadt Schönebeck (Elbe) entwickelt sich ein Gesamtkonzept, das den Marktplatz als zentralen Ort des ‚urbanen Geschehens‘ und der Altstadt werden lässt. Umgeben von einem ‚grünen Ring‘ um den historischen Altstadtkern übernimmt der Marktplatz eine wichtige Verknüpfungs- und Orientierungsfunktion. Er bildet wieder den Mittelpunkt der Stadt, mit seiner Lage in der Nord-Südachse vom Bahnhof durch das Saltor bis hin zur Salzblume an der Elbe.

Durch seine unverwechselbare Gestaltung, die die Besonderheit des Ortes unterstreicht, und durch die vielfältigen, variablen Nutzungsmöglichkeiten und die gut begehbaren Bodenbeläge, die einen barrierefreien Stadtraum anbieten, lädt der Marktplatz Besucher und Bürger zum Verweilen ein.

Die städtebauliche Figur des Marktplatzes wird durch das vorgeschlagene Belagsystem in seiner Eigenart betont. In Anlehnung an die Geschichte des Grauwacke-Abbaus in den Steinbrüchen in der Gommerschen Heide erhält der Platz einen einheitlichen Belag aus beige-gelber und hellgrauer Grauwacke, mit geschnittener Oberfläche. Durch diese ortstypischen Farbwerte entsteht ein freundlicher, warmer und heller Charakter des Belags, die eingelassenen Streifen aus Betonwerkstein weiten den Platz optisch auf und betonen die Richtung zur Elbe. Es entsteht eine ablesbare Zonierung, ohne die ganzheitliche Raumwirkung des Platzes zu beeinträchtigen. Auch technische Besonderheiten wie Wasser- und Stromanschlüsse für Markt und andere Veranstaltungen werden bodenbündig in die Bänder integriert. Durch die Bandintarsien als

zonierendes Element wird der Platz gegliedert, die Bereiche vor den Fassaden werden freigehalten und laden zum Flanieren vor den Schaufenstern ein.

Außergastronomie und Nutzungen wie Markt, etc. ordnen sich wie selbstverständlich auf der großen Platzfläche an. Auf der Ostseite wird so der Verkehr über den Platz geführt. Diese Linienführung wird durch die aufgestellten Lichtstelen noch unterstützt. Im nördlichen Platzbereich werden die Bestandsbäume erhalten, es entsteht eine lichte Baumgruppe, die den ruhigeren Teil des Platzes markiert. Eine Möbelskulptur unterstreicht diese Atmosphäre und übernimmt Leitfunktion auf dem Platz. Durch Intarsien in der Skulptur werden Hinweise auf Stadtgeschichte und andere Orte in der Stadt gegeben. Eingearbeitete Reliefs wie Spielfelder und Marmelbahnen bieten Raum für Kinderspiel, die Figur selbst lädt ein zu informellen Spielabläufen (Klettern, Springen, etc.). Durch dieses neue Stadtmöbel auf dem Platz wird die Individualität des Marktplatzes unterstrichen. Es entsteht ein weiterer Ort mit hoher Aufenthaltsqualität.

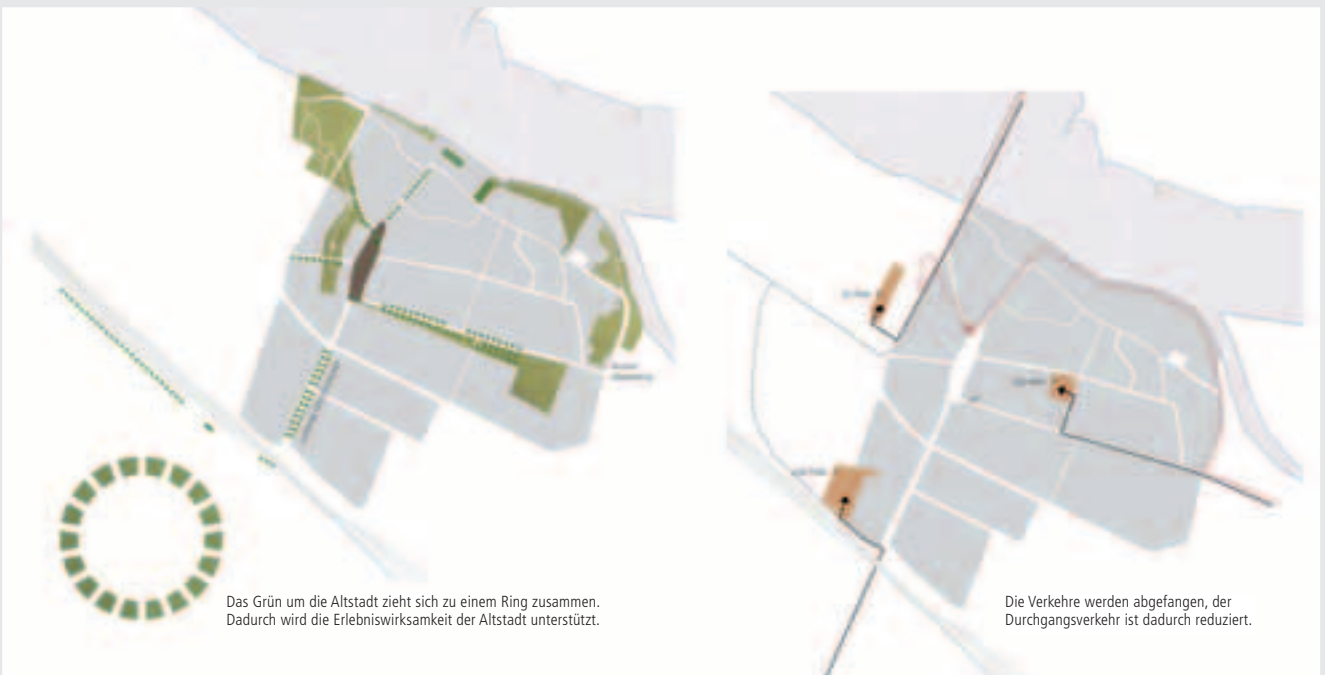
Der südliche Platzteil wird bestimmt durch den Marktbrunnen und das historische Rathaus. Blickbeziehungen werden erhalten bzw. neu angeboten. Hier findet sich Raum für die Marktnutzung und andere Veranstaltungen (Public Viewing, etc.).

Nachts liegt der Platz im warmen Licht der Lichtstelen, die der östlichen Platzkante folgend die Ausdehnung des Platzes betonen und den Verkehr leiten. Die wichtigen architektonischen Elemente wie das Rathaus werden gezielt beleuchtet. Im Westen übernehmen Wandleuchten die Ausleuchtung des Platzes. Indirektes Licht unter der Möbelskulptur, am historischen Brunnen und an den Bäumen, unterstreicht das Beleuchtungskonzept.



Längsschnitt Nord-Süd mit Blick auf die Ostfassade des Platzes

Strukturplan



Verkehrskonzept | Das vorgeschlagene Verkehrskonzept, das die Altstadt zukünftig verkehrsberuhigt, wird konsequent auf den Platz übertragen. Durch den ebenerdigen, barrierefreien Ausbau des Platzes entsteht eine Art ‚shared space‘ und lässt so einen städtischen Raum entstehen, der von einem regen Miteinander geprägt ist. Durch die Gestaltsprache des Platzes werden die Verkehre geführt. Dem Autofahrer wird durch den Materialwechsel an den Übergängen der Straße zum Platz signalisiert, dass er in einen anderen Bereich einfährt. Belag, Mobiliar und die Bepflanzung unterstützen die Orientierung der Verkehrsteilnehmer auf dem Marktplatz, ermöglichen alle gemischten Verkehre und lassen einen vielfältig nutzbaren Stadtraum entstehen.

Ein ergänzendes Parkplatzangebot unterstützt zusätzlich das Verringern des Durchgangsverkehrs, da die Verkehre aus ihren jeweiligen Richtungen vor dem Platz abgefangen werden. Auf dem Platz selbst werden nur Kurzzeitparkplätze angeboten.

Radwanderern stehen nördlich des Platzes im Brückenanlauf Fahrradboxen zur Verfügung, die das Angebot an Fahrradstellplätzen ergänzen und einen Stadtpaziergang ohne Rad ermöglichen.

Zusammenfassung | Die Gestaltung des Marktplatzes insgesamt knüpft an die historischen Besonderheiten des Stadtgefüges an und übersetzt diese in eine zeitgemäße und an die heutige Nutzung angepasste Gestaltung. Die vorgeschlagenen Materialien und Gestaltungselemente lassen einen Ort entstehen, den Marktplatz von Schönebeck (Elbe), der in seiner Eigenart wieder zum zentralen Raum der Stadt wird.

Beläge Detail



Schnitt mit Blick auf den nördlichen Platzbereich

Marktaufstellung „Grüner Markt“



Beleuchtungskonzept



Stadtmöbeldetail



Lichtstele

Beurteilung des Preisgerichtes

Zentrales Thema des Konzeptes bildet das mittig eingelassene Tableau aus großformatigen Natursteinplatten, umgeben von kleinteiligem Pflaster. Damit wird eine Zonierung erreicht, die nebenbei in eleganter Weise Verkehrsführung erreicht, ohne den angemessenen Gesamteindruck zu beeinträchtigen. Allerdings sollten die Vorbereiche entlang der Westseite großzügiger dimensioniert sein. Die Bestandslinden werden auf die östliche Reihe reduziert und vor dem Rathaus entfernt. Obwohl die Schaffung von Atmosphäre in Hinblick auf die Aufenthaltsqualität des Platzes anzuerkennen ist, bleibt die Frage nach dem ganzheitlichen, einem Marktplatz angemessenen Raumeindruck etwas unbeantwortet.

Die Übergänge zu den Seitenstraßen sind so formuliert, dass man von einer zukünftigen Umgestaltung entsprechend der des Saltors ausgegangen ist.

Die Idee der abgehängten Beleuchtung wird positiv bewertet. Allerdings sind Kosten und technische Umsetzbarkeit insbesondere im Hinblick auf die Gebäudesubstanz und die großen Spannweiten entsprechend zu prüfen. Das Mobiliar erscheint doch etwas beliebig und der steinernen Solidität eines Marktplatzes nicht ganz angemessen.

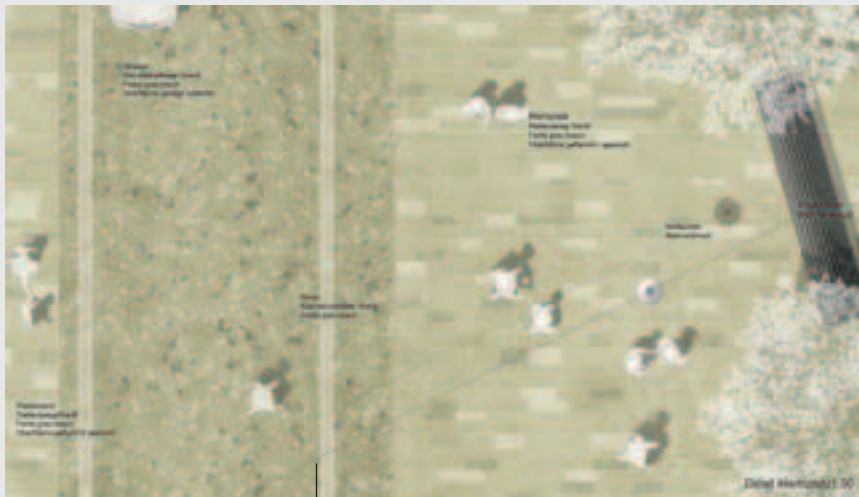
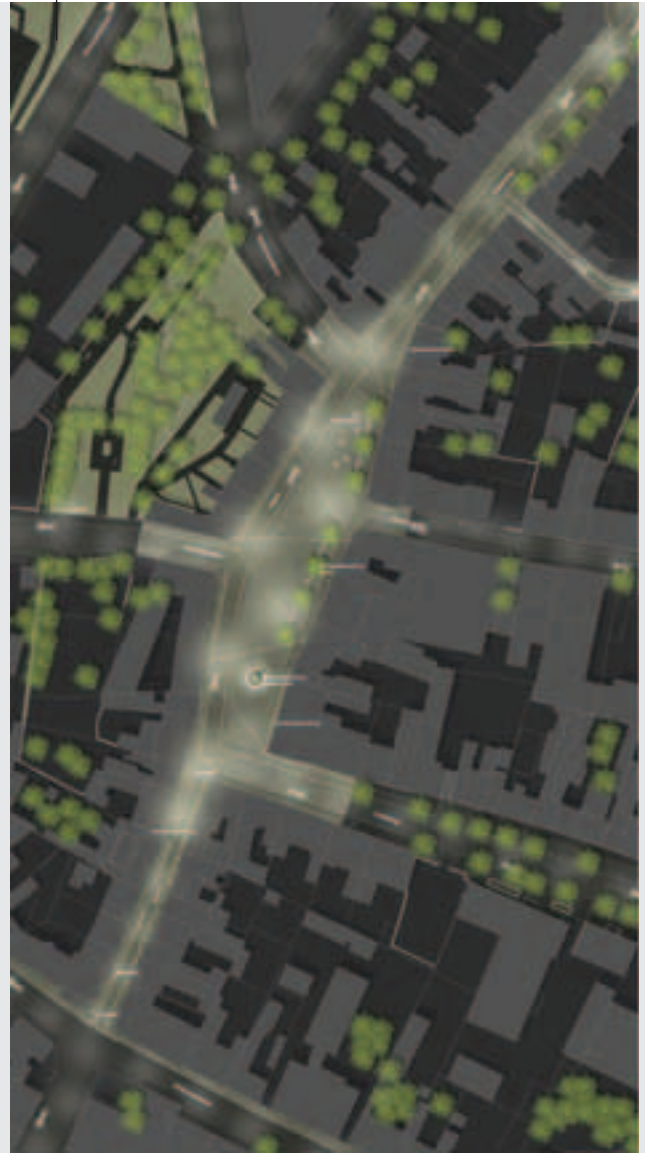


Oben und unten: Ansichten Markt

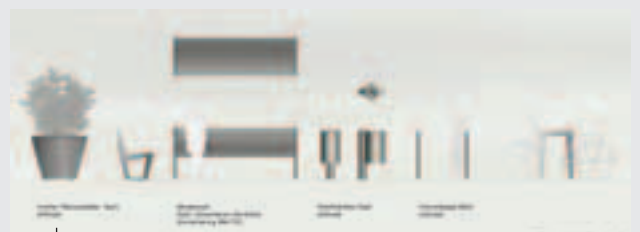
Gestaltungsplan



Beleuchtungskonzept



Pflasterdetail



oben: Schnitt | unten: Möblierung

Beurteilung des Preisgerichtes

Die Arbeit hat sich das Ziel gesetzt, eine charakteristische und adäquate Sprache mit unverwechselbaren Gestaltungs- und variablen Nutzungsmöglichkeiten für den Markt zu entwickeln.

Konsequent umgesetzt wird dieses Ziel, indem vorhandene Bäume in Teilbereichen, insbesondere vor dem historischen Rathaus und dem Marktbrunnen, entfernt und im westlichen Platzverlauf neu gesetzt werden. Hierdurch wird der Zugang zur künftigen Rathauspassage optisch sichtbar.

Die Nord-Süd-Achse vom Saltor in Richtung Salzblumenplatz wird durch das im Bereich Saltor bereits vorhandene und weiterzuführende Plattenband sowie eine Neupflanzung einer Baumreihe hervorgehoben. Hierdurch erschließen sich neue Nutzungsmöglichkeiten für Gastronomie im Außenbereich und Kurzzeitparker zur Nutzung der im Zentrum befindlichen Gewerbeeinheiten. Der Platz ermöglicht nunmehr individuelle und kulturelle Aktivitäten und bietet in seiner Mitte Raum für das wöchentliche Marktgeschehen.

Die Oberflächengestaltung erfolgt mit der gleichen Materialität aus Kleinsteinpflaster in heller und dunkler Ausprägung mit Granit analog zum Saltor. Durch den eindeutigen Materialbruch zwischen den angrenzenden Straßenräumen und der Platzfläche sowie durch die Ausweisung der durchführenden Straßenräume als Tempo-30-Zone wird im weitesten Sinne des Shared Space die Sicherheit für sämtliche Verkehrsteilnehmer hergestellt. Der dominante Einsatz von Bordsteinen erscheint kontraproduktiv zum Entwurfsziel. Der großzügig gestaltete Marktplatz wird durch lockere Straßenmöblierungen aus Bänken und Spielgeräten ergänzt. Die Doppelung des Brunnenelementes überzeugt nicht. Fahrradständer sind dezentral in den Seitenbereichen angeordnet.

Diese Arbeit wird geprägt durch die Schaffung gleichwertiger östlicher und westlicher Raumkanten. Zu empfehlen ist eine Überarbeitung des Lichtkonzeptes, welches in dieser Form für die Harmonie des gesamten Erscheinungsbildes des Platzes unvorteilhaft erscheint.

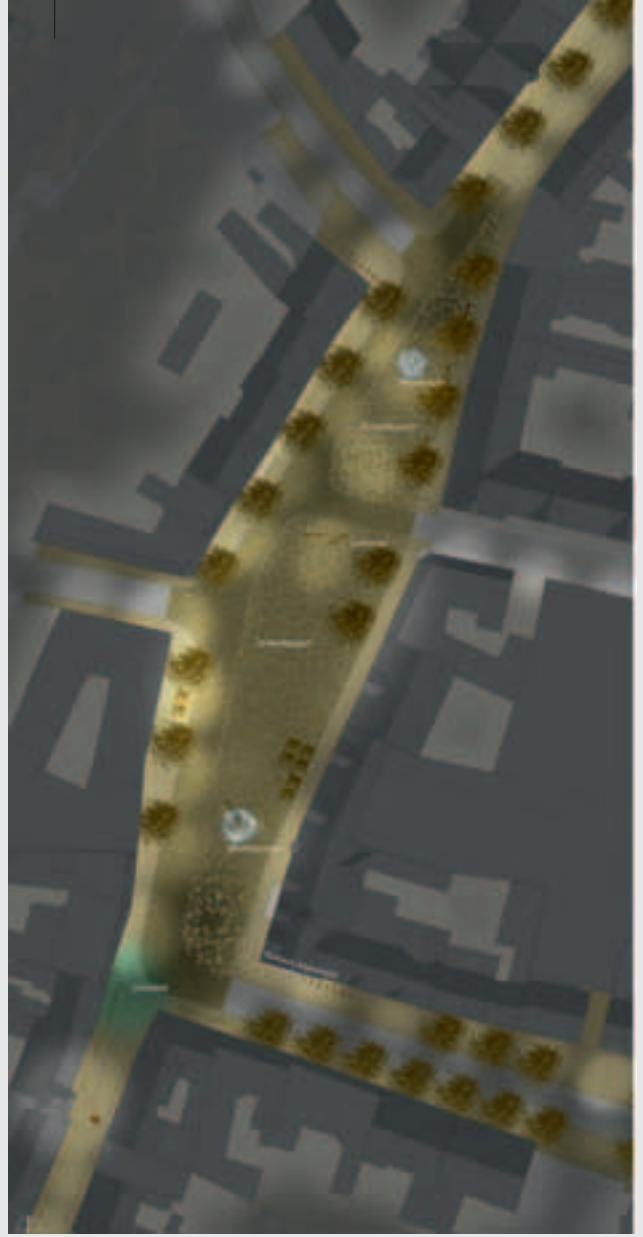


Marktplatz: Blick nach Süden

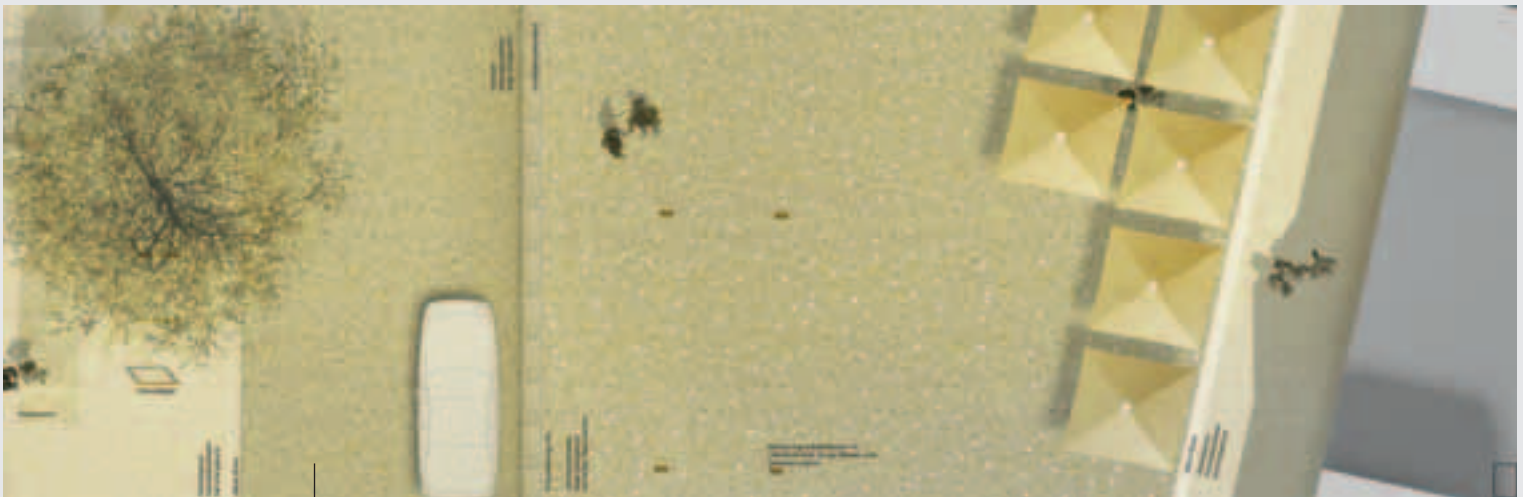
Gestaltungsplan



Beleuchtungskonzept



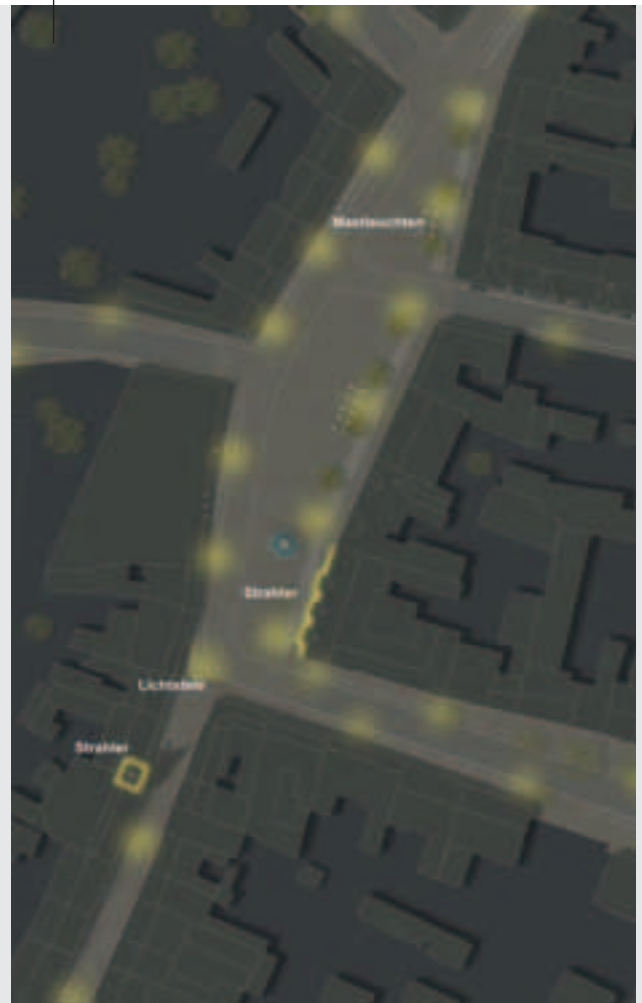
Pflasterdetail



Gestaltungsplan



Beleuchtungskonzept

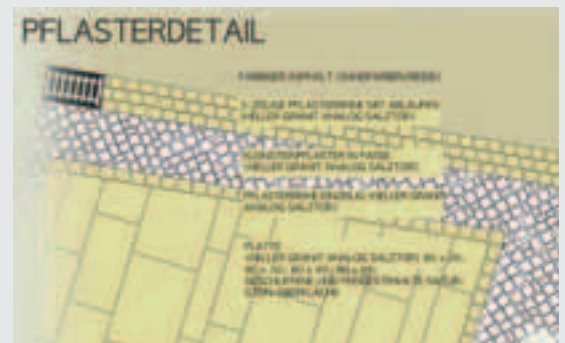


Pflasterdetail

Gestaltungsplan



Beleuchtungskonzept

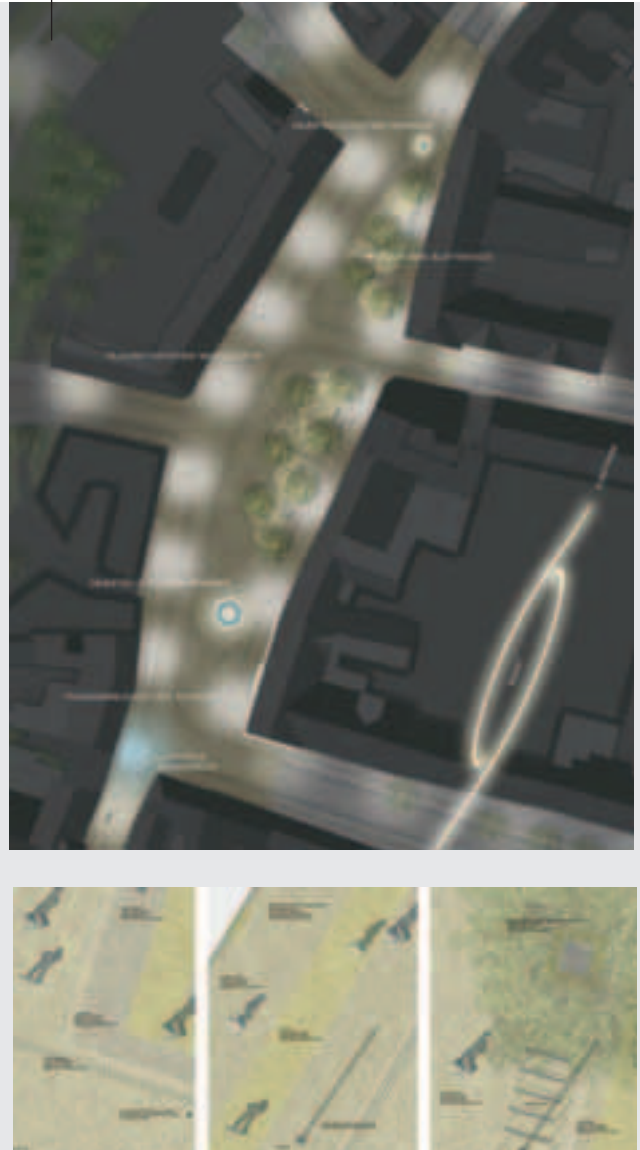


Ansicht östliche Platzkante

Gestaltungsplan



Beleuchtungskonzept



Perspektive Marktplatz

Gestaltungsplan



Beleuchtungskonzept



Perspektive Marktplatz mit Blick auf Rathaus und Salztor

Gestaltungsplan



Beleuchtungskonzept



Perspektive Marktplatz mit Blick auf das Rathaus



Perspektive nördlicher Platzbereich

Gestaltungsplan



Beleuchtungskonzept

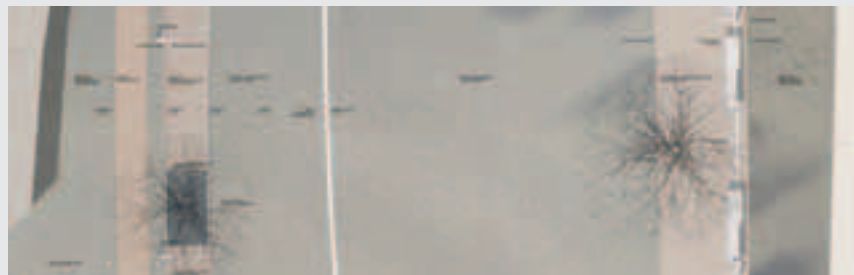
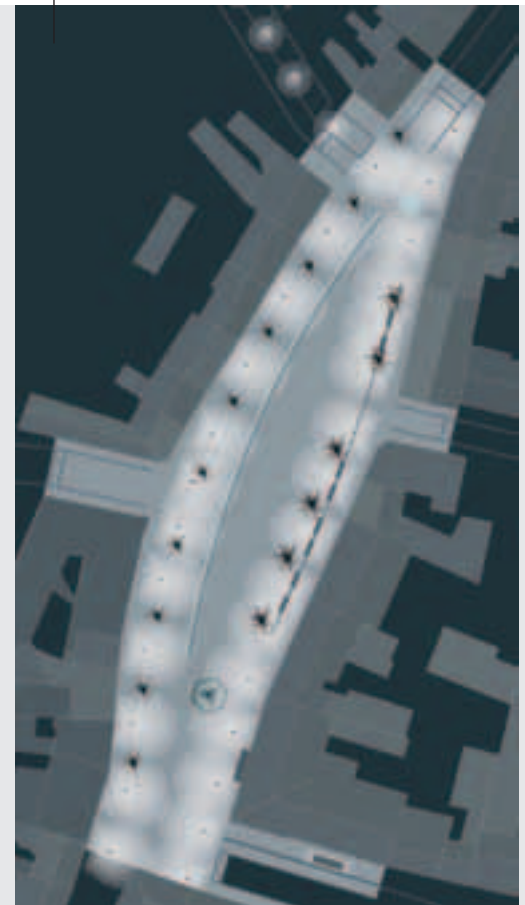


Pflasterdetail

Gestaltungsplan



Beleuchtungskonzept



Markt von der Nicolaistraße aus

Gestaltungsplan



Beleuchtungskonzept



Perspektive Marktplatz

Gestaltungsplan



Beleuchtungskonzept



Perspektive Marktplatz

Gestaltungsplan



Beleuchtungskonzept



Perspektive Marktplatz/Anschluss Breiteweg

Wettbewerb „Marktplatz“: Preisträger geehrt Dienstag, den 25. Oktober 2011 um 16:47 Uhr

„Mit der Ehrung von drei Preisträgern und der Würdigung mit zwei weiteren Anerkennungen ging der Realisierungswettbewerb zur Marktplatz-Umgestaltung Schönebecks am Dienstag zu Ende. Den ersten Preis errang ein anspruchsvoller Entwurf des Büros „Trüper Gondesen Partner Landschaftsarchitekten“ aus Lübeck.

Die Auswahl der Preisträger erfolgte durch eine einstimmige Entscheidung der Jury, in der Fach- und Sachpreisrichter sowie Vertreter der Händlerschaft und der Bürgerinitiative "Rettet die Altstadt" mitwirkten. Oberbürgermeister Hans-Jürgen Haase sieht das Herz Schönebecks durch den Wettbewerb im Allgemeinen und den Siegerentwurf im Besonderen belebt und erhofft sich ein finanzielles Fundament, um einmal von der Theorie zur Praxis, also zur Umsetzungsphase zu gelangen. Sein Baudezernent Guido Schmidt hob als Preisgerichtsmitglied die Schwere der Entscheidungen hervor, was von einer hohen Gesamtqualität der besten eingereichten Arbeiten zeugte. Tatsächlich handelte es sich um teilweise mutige gestalterische Ideen, die in der Lage sind, eine Stadtidentität zu schaffen und das Image der Altstadt nachhaltig zu verbessern. Von dieser Nachhaltigkeit sprach bei der Preisverleihung, welche das Stadtoberhaupt vornahm, auch Klaus von Ohlen von der den Wettbewerb begleitenden BauBeCon Sanierungsträger GmbH, als er den 1. Preis als „tragfähige Idee“ lobte, die handfeste Anregungen geliefert habe, welche in der Lage seien, weiterentwickelt zu werden.

Zum Anlass und Zweck des Wettbewerbs stellen die Initiatoren indessen Folgendes fest: Die Schönebecker Altstadt und mit ihr der Marktplatz als zentraler Punkt des urbanen Geschehens tritt als positiver Imagerträger der Stadt noch nicht in Erscheinung. Der Erneuerungsprozess der Stadt Schönebeck (Elbe) konzentrierte sich in den vergangenen 20 Jahren verstärkt auf den Ortsteil Bad Salzelmen, der mittlerweile vorbildlich saniert worden ist und wieder sein historisches Ambiente entfaltet. In der Schönebecker Altstadt hingegen traten städtebauliche Defizite zu Tage. Da Kräfte und Ressourcen nun in anderen Stadtteilen frei werden, werden diese nun verstärkt auf die Altstadt gerichtet. Hierzu wurden im Städtebaulichen Rahmenplan für das Sanierungsgebiet Altstadt Schöne-

beck sowie im Quartiersentwicklungskonzept Altstadt Schönebeck die Ziele formuliert und verschiedene Maßnahmen in die Wege geleitet. Vorrangiges Ziel aller Maßnahmen im Sanierungsgebiet Altstadt ist es, den Altstadtbereich als Wohnstandort, als Einzelhandelsstandort und als Standort zentraler Einrichtungen wieder attraktiv zu gestalten. Einzelne, bereits umgesetzte Maßnahmen wie z. B. der Ausbau des Salzblumenplatzes an der Elbe, der Ausbau der Steinstraße und die Umgestaltung des Saltors waren erste erfolgreiche Schritte auf diesem Weg.

Die Planung und Neugestaltung des Marktplatzes wird durch das Städtebauförderprogramm „Aktive Orts- und Stadtteilzentren“ gefördert, für das die Stadt Schönebeck (Elbe) im September 2011 den Fördermittelbescheid erhielt. Mit diesem Programm sollen die zentralen Versorgungsbereiche, die durch Funktionsverluste, insbesondere gewerblichen Leerstand betroffen sind, gestärkt werden. Der Marktplatz ist Teil der zentralen Achse, die die südlichen Stadtteile über die historische Altstadt mit der Elbe verbindet.

Wettbewerbsaufgabe war die Erarbeitung eines Konzeptes für die Oberflächengestaltung inklusive Möblierung, Beleuchtung und sonstiger Ausstattung. Der Wettbewerb wurde als Realisierungswettbewerb in Form des anonymen Verfahrens für eine Freiraumplanung ausgelobt. Ein Bürgerworkshop im Rathaus Schönebeck am 07.06.2011 bezog die Bürger und lokalen Akteure ein, ebenso startete die Volksstimme eine Leserbriefaktion. Außerdem gab es ein Rückfragekolloquium zur Beantwortung von Rückfragen und Vermittlung zusätzlicher Informationen über die Auslobung für die Wettbewerbsteilnehmer und Mitglieder des Preisgerichts im Rathaus Schönebeck am 04.07.2011. Im Anschluss folgt eine Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten vom 27.10.2011 bis zum 10.11.2011 in den Räumlichkeiten der Salzlandsparkasse, Geschwister-Scholl-Straße, in Schönebeck.“

Adressen der Wettbewerbsteilnehmer

TGP Landschaftsarchitekten

An der Untertrave 17 | 23552 Lübeck
www.tgp-la.de

lohrrer.hochrein landschaftsarchitekten

Olvnstedter Str. 17 | 39108 Magdeburg
www.lhmd.de

nsp landschaftsarchitekten stadtplaner

Heinrichstr. 30 | 30175 Hannover
www.nsp-la.de

(f) landschaftsarchitektur Gunter Fischer

Ermekeilstraße 30 | 53113 Bonn
www.landschaftsarchitektur.net

r+b landschaft s architektur

Königstraße 12 | 01097 Dresden
www.rplusb.de

Marcel Adam Landschaftsarchitekten

Weinbergstraße 24 | 14469 Potsdam
www.adam-la.de

Katrin Schube

Liela Stadt- und Landschaftsplanung
Am Fuchsberg 6 | 39112 Magdeburg
www.liela.de

Anke Deeken

Büro für Stadt- und Freiraumplanung Lichtplanung
Osterdeich 131 | 28205 Bremen

Weidinger Landschaftsarchitekten

Wilhelmstr. 118 | 10963 Berlin
www.weidla.de

Club L94 Landschaftsarchitekten

Zechenstraße 11 | 51103 Köln
www.clubl94.de

Büro Mann Landschaftsarchitekten

Friedrich-Ebert-Str. 87 | 34119 Kassel
www.mann-la.de

el:ch landschaftsarchitekten

Karl-Marx-Allee 79 | 10243 Berlin
www.elch.la

Bode-Williams und Partner

Landschaftsarchitekten
Meraner Straße 42 | 10825 Berlin
www.bwp-landscapearchitects.com

SNOW Landschaftsarchitekten

Richard-Wagner-Str. 29 | 06114 Halle (Saale)
www.snow-la.de

Därr Landschaftsarchitekten

Ernst-Grube-Staße 1 | 06120 Halle (Saale)
www.la-daerr.de



Preisverleihung am 25. Oktober 2011 im Rathaus der Stadt Schönebeck (Elbe)



Herausgeber

Stadt Schönebeck (Elbe)
Herr Oberbürgermeister Hans-Jürgen Haase
Markt 1 | 39218 Schönebeck (Elbe)
Tel.: 0 3928 –710-0 | Fax: 3928 – 710 199
E-Mail: OB.Buero@schoenebeck-elbe.de
www.schoenebeck-elbe.de

Stadtplanungsamt

Ansprechpartner: Herr Gremmes
Telefon: 0 39 28 – 71 04 19

BauBeCon Sanierungsträger GmbH

(Ein Unternehmen der DSK-Gruppe)
Anne-Conway-Straße 1 | 28359 Bremen
Tel.: 04 21 – 3 29 01 62 | Fax: 04 21 – 3 29 01 22
E-Mail: info@baubeconstadtsanierung.de
www.baubeconstadtsanierung.de

Copyrightinweis

Das Layout sowie Fotos, Texte, Pläne etc. unterliegen dem Copyright der jeweiligen Urheber. Jede weitere Verwendung, Vorführung, Weitergabe oder Veröffentlichung in Medien jeglicher Art bedarf der schriftlichen Genehmigung.

Bearbeitung | Gestaltung Dipl. Des. Petra Kamerowski

Fotos

Aktuelle Straßenaufnahmen: Zita Schulze Brexel, Historische Aufnahmen: Stadtarchiv Stadt Schönebeck (Elbe), Fotos S. 2 und S. 46: Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt der Stadt Schönebeck (Elbe), Archiv Wirtschaftsförderung der Stadt Schönebeck (Elbe)

Die Durchführung des Wettbewerbs wurde mit Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt, des Bundes und aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Stand: März 2012

www.schoenebeck-elbe.de